

# Inhalt

Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor	2
Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	2
Wer arbeitet im Centrum?	2
1 Was bietet das Centrum Studierenden?	3
1.1 BA Nebenfach Gender Studies	3
1.2 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies	4
1.3 Terminankündigungen Sommersemester 2016	6
2 Lehrveranstaltungen	7
Fachbereich 01: Rechtswissenschaft	7
Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften	8
Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften	20
Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften	26
Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften	27
Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften	30
Fachbereich 10: Neuere Philologien	35
Sonstige Veranstaltungen	42
3 Obligatorische Veranstaltungen	43
3.1 Interdisziplinäre Seminare	43
3.2 Einführung Gender Studies	46
3.3 Cornelia Goethe Colloquien	46
4 Tagungen und Konferenzen	48
4.1 Tracking the Traffic: Ein Bertha Pappenheim Abend	48
4.2 Fachtag Frauen und Flucht III	49
5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler_innen	50
6 Austauschprogramm ERASMUS+	52
7 Kooperationen	55
8 Forschungsprojekte	56
9 Publikationen	66
9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	66
9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	68
10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums	79

# Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor

## Was ist das Cornelia Goethe Centrum?

Das Cornelia Goethe Centrum ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und hat am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum erhalten. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgangs jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 18 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler\_innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- Lehre
- Forschung
- Interdisziplinarität
- Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden deutlich durch die

- Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies.
- **Seit dem Wintersemester 2015/16 besteht an der Goethe-Universität zudem die Möglichkeit, das BA-Nebenfach Gender Studies zu studieren, welches durch das CGC koordiniert wird (<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/gs-studium.shtml>).**
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel der Colloquien in diesem Semester: *NatureCultures of Milk – KulturNaturen der Milch: Feministische Perspektiven*.
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z. B. das binationale deutsch-französische Doktorand\_innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg sowie der Cornelia Goethe Preis, der jährlich im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons im Dezember für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

## Wer arbeitet im Centrum?

An der Arbeit des Centrums ist eine Vielzahl von Personen beteiligt:

- 25 Professor\_innen der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 08, 09, 10 und 11.
- 36 wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen der Fachbereiche 03, 04, 05, 09, 10 und 11.
- 1 wissenschaftliche Koordinatorin
- 1 Verwaltungsangestellte
- 1 wissenschaftliche Hilfskraft und 2 studentische Hilfskräfte
- sowie 20 weitere externe Mitglieder.

Im Geschäftszimmer des Centrums sind innerhalb der Vorlesungszeit

Mo-Do von 10.00 – 13.00 Uhr und von 14.00 – 16.00 Uhr anzutreffen:

Barbara Kowollik (Sekretariat), Anna Krämer (wissenschaftliche Hilfskraft), Lucyna Kühnemann und Kristof Schütt (studentische Hilfskräfte).

# 1 Was bietet das Centrum Studierenden?



## 1.1 BA Nebenfach Gender Studies

### Profil des Studiengangs

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das „Geschlecht“ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

**Frankfurter Besonderheiten** Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudien-gang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 neu eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

### Fächerkombinationen

Der Studiengang umfasst 60 Kreditpunkte und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt a. M. verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

*Weitere Informationen: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/gs-studium.shtml>*



## **1.2 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies**

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 08, 09, 10 und 11. Das bislang für Studierende mit und ohne Vorkenntnissen aus zwei Modulen bestehende Programm wird **seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau fortgeführt**, das studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet ist. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent\_innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student\_innen mit Haupt- oder Nebenfach in einem der beteiligten Fachbereiche, die über einen B. A.-Abschluss verfügen. Vorkenntnisse in Gender Studies werden vorausgesetzt.

- ! **Alle bereits im Zertifikatsprogramm angemeldeten Studierenden können nach der**
- **Ordnung, zu der sie sich angemeldet haben, ihr Zertifikat abschließen.**

Alle Curricula werden konzipiert und koordiniert vom Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse. Sie strukturieren ein Lehrangebot für den Bereich Frauen- und Geschlechterstudien, in dem disziplinäre Lehrveranstaltungen aus den regulären Studiengängen der am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien verbunden werden.

Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und somit den Blick über die eigene Fachrichtung hinaus zu ermöglichen. Die Teilnahme bietet Studierenden nicht nur einen Einblick in feministische Theorieansätze, sondern vermittelt ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und die Funktionsweisen von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb des universitären Rahmens als nützlich, da es die Möglichkeit eröffnet, Selbstverständlichkeiten der Geschlechterordnung in Frage zu stellen und Leben und Beruf selbstsicherer und problembewusster zu gestalten. Um die fächerübergreifende Ausrichtung des Studienprogramms zu gewährleisten, werden in jedem Semester mindestens zwei interdisziplinäre Seminare angeboten.

### **Interdisziplinäre Seminare Sommersemester 2016:**

Für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. im Aufbaumodul:

**: Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis (Ursula Apitzsch, Lena Inowlocki, Minna-Kristiina Ruokonen-Engler, Irini Siouti)**

**: Ethiken des Anderen in der Sozialphilosophie und feministischen Theorie (Katharina Hoppe)**

Für Studierende im Basismodul (gilt nur für das alte Zertifikatsprogramm):

**: Nationalismus, Geschlecht und Fluchtmigration - Auseinandersetzungen über die Zugehörigkeiten (Marija Grujic)**

**: NaturKulturen/KulturNaturen. Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse (Susanne Lettow)**

**: Klassikerinnen feministischer Theorie II (Ulla Wischermann)**



Für das interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau sind folgende Leistungen obligatorisch:

Interdisziplinäres Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z. B. Hausarbeit, Klausur)
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z. B. Hausarbeit, Klausur), der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Disziplinäres Pro- oder Hauptseminar	Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises, der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Vortragsreihe „Cornelia Goethe Colloquien“	Teilnahme in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester)

Für das Zertifikatsprogramm auf Masterniveau müssen insgesamt zwei Leistungsnachweise in den angegebenen Seminaren und drei Teilnahmenachweise in einem Seminar und in der Colloquienreihe erbracht werden. Die beiden Disziplinären Seminare müssen dem regulären Studium angepasst belegt werden: Das heißt, MA-Studierende bzw. Studierende im Hauptstudium werden für das Zertifikat Veranstaltungen angerechnet, die laut Vorlesungsverzeichnis der Goethe-Universität (QIS/LSF) auch für sie vorgesehen sind.

### **1.3 Terminankündigungen Sommersemester 2016:**

#### **1) Cornelia Goethe Colloquien: NatureCultures of Milk – KulturNaturen der Milch: Feministische Perspektiven**

Termine: 27.04., 11.05., 25.05., 08.06., 22.06., 06.07.

Zeit&Ort: jeweils mittwochs, 18-20h, Campus Westend, PEG 1.G191

*Ausführlichere Informationen unter 3.3 Cornelia Goethe Colloquien*

#### **2) Fachtag Frauen und Flucht III**

Zeit&Ort: 14. April 2016, 10-16h, Haus am Dom

Veranstalter\_innen: Cornelia Goethe Centrum, Frankfurt, Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden, Katholische Erwachsenenbildung - Bildungswerk Frankfurt

#### **3) CGC Direktorium**

Zeit&Ort: 27. April, 12-14h, PEG 3.G 202

#### **4) Kantorowicz Lecture in Political Language: Prof. Dr. Joan Scott**

Termin&Ort: 18. Mai 2016, 18.15 Uhr, Campus Westend, Casino, Metzler-Saal 1.801,

Veranstalter\_innen: Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ in besonderer Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften

#### **5) Queere Ringvorlesung**

Zeit&Ort: jeweils dienstags (außer 08. und 30.06.), 18-20h, Campus Westend, PEG, 1.G165

Termine: 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05., 24.05., 31.05., 08.06., 14.06., 21.06., 30.06., 05.07.

Veranstalter\_innen: Autonomes Schwulenreferat

*Ausführlichere Informationen unter 3.4*

#### **6) Tracking the Traffic: Ein Bertha Pappenheim Abend**

Termin&Ort: Dienstag, 7. Juni 2016, 19 Uhr, Museum Judengasse, Battonstraße 47

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Jungen Akademie, Berlin, Bertha Pappenheim Seminar- und Gedenkstätte, Neu-Isenburg und Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien, Goethe-Universität.

*Ausführlichere Informationen unter 4.1*

Aktuelle Veranstaltungsankündigungen und Termine finden Sie auch auf der CGC-Homepage:

**[www.cgc.uni-frankfurt.de](http://www.cgc.uni-frankfurt.de)**

## 2 Lehrveranstaltungen

Für das Zertifikatsprogramm werden Scheine aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen (01, 03, 04, 05, 08, 09, 10 und 11) anerkannt. In der folgenden Darstellung sind Veranstaltungen der Professor\_innen und Assoziierten des Centrums sowie auch „gender-relevante“ Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramms anrechenbar sind.

*Hinweis: Diese Veranstaltungsaufstellung dient einem terminlichen und inhaltlichen Überblick, Informationen zu Belegpflicht, Literatur, Teilnahmevoraussetzungen etc. können dem Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) entnommen werden.*



### Fachbereich 01: Rechtswissenschaft

**Sacksofsky, Ute**

**KO Regulierung von Körper und Sexualität**

Zeit: Do, 14-16h und Einzeltermin: 8.7., 8-18h

Ort: jeweils RuW 1.303

Die Veranstaltung behandelt auf den Körper bezogene Fragen der Geschlechterverhältnisse. Besprochen werden beispielsweise Themen wie Geschlechtswahl, Homosexualität, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung und Humangenetik.

## Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften

Allert, Tilman

**S Sozialpsychologie und elementare Formen: Zur Soziologie der Liebe**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: Seminarhaus - SH 0.107

SOZ10-MA-2, SOZ-MA-2, SOZ10-MA-3, SOZ-MA-3, SOZ10-MA-6, SOZ-MA-8, SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-SP

Es gibt verschiedene - historische und systematische - Gründe, Liebe zu einem Gegenstand soziologischer Forschung zu machen. Historisch liegt dem Thema die Strukturtransformation alteuropäischer Haushaltsformen zugrunde, die eine extreme Freisetzung der Eheschließung und Partnerwahl zur Folge hat. Systematisch steht die Liebe an dem für die menschliche Gattung zentralen Übergang von der Deszendenz in die Allianz, von der primärgruppengebundenen Zuneigung zur neu begründeten Zuneigung.

Theoretisch bedeutsam und folgenreich für die Besonderheit der durch Liebe eingeleiteten Austauschbeziehung ist der Umstand, daß wir es mit einem Handlungsbereich zu tun haben, für den funktionale Diffusität grundlegend ist: Damit ist gemeint maximale Thematisierbarkeit von Selbst- und Fremderfahrungen und interaktive Turbulenz abseits von Routine und Konvention. Kommunikative Vielfalt ist konstitutiv, Unterwerfung und Dominanz, Sprechen und Schweigen, Spiel und Kampf, Leidenschaft und Langeweile. Liebe verweist also auf Kommunikationen hoher sozialer Komplexität, die einem Wechselspiel von sprachvermittelter und körpervermittelter Zuwendung geschuldet sind. Liebe setzt die maximale Exposition von Entwürfen personaler Einzigartigkeit voraus und bestätigt diese. Eines ihrer zentralen Ausdrucksmittel und Evidenzebenen ist die Leibhaftigkeit der Liebenden. Liebe ermöglicht das sprachlose körperliche Sich-Einstellen auf die Präsenz des Anderen und nur in der Liebe erhält die Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit und derjenigen des Anderen eine kommunikative Funktion. Liebe als Kommunikationsphänomen steht in einem Spannungsverhältnis zur lebensgeschichtlichen Zeit, sie artikuliert sich in einer paradoxen Zone „episodischer Ewigkeit“ - von hierher liegt es nahe, sie mit dem Spiel oder mit dem Gespräch zu vergleichen. Differenzkommunikation gehört zu den wichtigsten Spielregeln. Differenz ist Voraussetzung und Grundlage der Attraktion, begründet hingegen zugleich Distraction und Entfremdung. In diesem Zusammenhang gerät Schönheit, die Ästhetik personaler Selbstdarstellung in den Horizont der Liebeskommunikation.

Soziologisch ist an der Liebe bemerkenswert, daß ihr ein hohes Innovations - wie Selbstdestruktionspotential eigen ist – dies theoretisch zu erschließen, zählt zu den spannendsten Herausforderungen einer soziologischen Theorie.

Das Seminar bewegt sich im Kontext eines kommunikationssoziologischen Programms, das die Liebe in ihren vielfältigen Erscheinungsformen, in ihren sozialen Voraussetzungen und Folgen aufzuspüren versucht. Die wichtigsten Positionen, die dazu beigetragen haben, der Liebe den Status des ephemeren oder feuilletonistischen zu nehmen, sollen in der Veranstaltung diskutiert werden. Hierzu zählen a) die Formalsoziologie Georg Simmels, b) die Arbeiten Niklas Luhmanns zur Semantik der Liebe, c) dessen theoretischer Antipode Sigmund Freud, und schließlich d) die strukturalistische Betrachtung der Liebe als Bestandteil elementarer sozialer Tauschvorgänge (Marcel Mauss). Hinzu tritt die Diskussion verschiedener Erscheinungsformen der Liebe, ergänzt durch Arbeiten zu mentalitäts- bzw. milieuspezifischen Formen der Liebe.



**Amelina, Anna**  
**PS Migration und Geschlecht - eine Einführung**

Zeit: Mo, 14-16h  
Ort: PEG 1.G 191  
SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S4, GS-BA-3, GS-BA-4

**Apitzsch, Ursula/ Inowlocki, Lena/ Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina/ Siouti, Irini**  
**KO Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis**

Zeit: Do, 14-16h  
Ort: Seminarhaus - SH 5.103

Das Forschungskolloquium „Biographieforschung und Kulturanalyse“ findet in Kooperation mit dem bi-nationalen deutsch-französischen Doktorand\_innen Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“ an der Goethe Universität Frankfurt und der Universität Strasbourg statt.

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand\_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen im Kontext der transnationalen Migrationsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer\_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Das Forschungskolloquium findet meist in deutscher, aber teilweise auch in englischer und französischer Sprache statt.

Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, aktiv an dem Projekt Netzwerk „Sozialisation, Familien und Gender im Kontext der Migration. Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrant\_innen in Frankreich und Deutschland“ teilzunehmen. Für Studierende des BA Nebenfachstudiengangs Gender Studies ist die Veranstaltung ein interdisziplinäres Seminar im Sinne der Studienordnung. Das Projekt wird im Rahmen des DFH- (Deutsch-Französische Hochschule) Programms zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler\_innen gefördert.

*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. des Aufbaumoduls anrechenbar!*



**Gonalons-Pons, Pilar/ Lindemann, Kristina**  
**S Inequalities at the Margins: Gender and Ethnicity in European Societies**

Zeit: Di, 16-18h  
Ort: Seminarhaus - SH 4.108  
SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, GS-BA-6, SOZ10-MA-2, SOZ-MA-2, SOZ10-MA-5, SOZ-MA-5, SOZ10-MA-6, SOZ-MA-8

Comparative studies about social inequalities have typically focused on men – while women, migrants and other minorities were left at the margins. Studies about gender and ethnic inequalities are often restricted to single countries. More recently, however, international comparisons have become more central to understand patterns of gender and ethnic inequalities. Why do ethnic minorities face greater difficulties finding a job in some countries? Why is the gender wage gap in Italy smaller than in Germany? This course offers an overview of comparative studies about gender and ethnic inequalities focusing on European countries and the

US. We will discuss how different institutional contexts and welfare states incorporate groups at the margins.

If you are interested in participating, please send us an e-mail before April 7th.

**Grujic, Marija**

**PS Nationalismus, Geschlecht und Fluchtmigration - Auseinandersetzungen über die Zugehörigkeiten**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: Seminarhaus - SH 5.107

SOZ-10-BA-S3, SOZ-BA-S4, GS-BA-S3, GS-BA-4, GS-BA-5, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2

Fortgeschrittene Veranstaltung

„Nationalism, gender and refugee migration – debates about belonging“ is a BA course that is designed to provide students with a critical introduction - primarily from a gender studies perspective - to nationalism as gendered, multifaceted social phenomena that is crucial for identity formation and constructions of belonging. The language of the final paper is optional (English or German).

The course will mostly be focused on an European context, however global and transnational perspectives will be thematized. Refugee migration will be discussed in relation to forms of national belonging and culture, linked to discourses on exclusion and inclusion from the national collective. We will be closely examining social problems related to re-traditionalisation of gender regimes, refugeeeness, displacements and memory politics. Students will be encouraged to critically approach contemporary social issues, such as radicalized rightwing politics or intersections of racism and nationalism in 'Fortress Europa'.

The reading list will include 'classical' nationalism studies approaches to the concept of nationalism, more specialized critical studies on belonging and membership politics (with a focus on refugees and the displaced) as well as gender studies contributions on the topics mentioned. This seminar also aims to introduce complexities around the following topics: subject formation and nation, individual and collective identities, power relations and politics of difference. Most of the specialized literature will represent micro-sociological studies on refugees and displacement in the context of post-conflict or post-socialist societies such as former Yugoslavia and Soviet Union. More general topics on nationalism, belonging and refugees will be introduced with work of, among others, authors such as Hannah Arendt, Julia Kristeva, Barbara Ehrenreich, Katherine Verdery, Ernest Gellner, Eric Hobsbawm, Rogers Brubaker, Nira Yuval Davis, Michael Billig, Madina Tlostanova or Giorgio Agamben.

In the framework of this course students will have also have the chance to learn about empirical qualitative studies, especially on critical subjects such as nationalism, sexism and racism. In addition, seminar participants will be sensitized to ideas about 'field work', and will also be encouraged to conduct some empirical work on their own, either in a group or individually. Students will be stimulated to raise critical question on the data gathering, positionality and individual/biographical situatedness from the perspective of feminist and postcolonial epistemologies and methodologies.



*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*

**Grunow, Daniela**

**KO Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft**

Zeit: Di, 14-16h

Ort: Seminarhaus - SH 5.102

SOZ10-BA-KO; SOZ10-MA-9, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11

In diesem Kolloquium haben Absolventinnen und Absolventen der Soziologie die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu entwickeln, vorzustellen und zu diskutieren. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf Arbeiten zu den Themenbereichen „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung“ und „Übergang zur Elternschaft“ liegen. Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende sowie an Studierende, die in verschiedenen Stadien an ihrer Diplomarbeit, Promotion oder Habilitation arbeiten. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, eine wissenschaftliche Fragestellung für die eigene Forschungsarbeit zu entwickeln, den theoretischen Rahmen sowie ein Forschungsdesign zu erarbeiten und Erfahrungen mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen. Wir diskutieren laufende Forschungsarbeiten aus dem Bereich „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft“ in deutscher und englischer Sprache.

**Hoppe, Katharina**

### **S Ethiken des Anderen in der Sozialphilosophie und feministischen Theorie**

Zeit: Do, 12-14h

Ort: Seminarhaus - SH 5.104

SOZ10-MA-1, SOZ-MA-1, SOZ10-MA-2, SOZ-MA-2, SOZ10-MA-6, SOZ-MA--8, PT-MA-7, PT-MA-5a, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, GS-BA-6

Seit den 1960er Jahren setzen sich feministische Autor\_innen vermehrt mit Fragen der Ethik auseinander. Während zunächst die Kritik moralphilosophischer Grundannahmen im Zentrum der Debatte stand, lässt sich seit einiger Zeit eine Akzentverschiebung beobachten. So haben es sich viele Theoretiker\_innen zur Aufgabe gemacht, eine genuin feministische Ethik zu entwickeln. Ausgehend von Carol Gilligans einflussreicher Kritik an Lawrence Kohlbergs Entwicklungspsychologie und der darin herausgearbeiteten Unterscheidung einer „männlichen“ Gerechtigkeitsperspektive und einer „weiblichen“ Fürsorglichkeitsperspektive, wurde in ganz unterschiedlicher Weise über Möglichkeiten und Grenzen feministischer Ethik nachgedacht. Trotz der Heterogenität dieser Zugänge, lassen sich als zentrale Merkmale von feministischer Ethik und Ethiken der Fürsorge insbesondere Kontextsensibilität und die Betonung von Beziehungen benennen. Das Seminar vollzieht einen wichtigen Diskussionsstrang der Debatte um feministische Ethiken nach: Angefangen mit Judith Butlers Übersetzung ihrer Subjekttheorie in eine Ethik der Verwundbarkeit und Exponiertheit, haben viele neuere feministische Positionen an das Denken des Philosophen Emmanuel Lévinas angeschlossen und relationale Ethiken der Alterität, Ethiken der Antwort auf das radikal Andere entwickelt (so etwa Donna Haraway und Karen Barad). Posthumanistische Ansätze schließlich, wie Überlegungen im Kontext der „animal studies“ (Cary Wolfe) greifen ähnliche Motive auf.

Das Seminar wird ausgehend von den philosophischen Grundlagen von Ethiken der Alterität (Lévinas und Derrida) die genannten neueren Ansätze diskutieren. Es soll herausgearbeitet werden, welche Chancen und Probleme aktuelle (feministische) Orientierungen an Fragen der Ethik aufweisen. Zentral ist hierbei etwa die Bestimmung des Verhältnisses von Politik und Ethik. Verstellt der Fokus auf Ethiken des Anderen Möglichkeiten der Politisierung? Wie suchen die einzelnen Ansätze die Beziehung von Ethik und Politik zu konzeptualisieren?

*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. des Aufbaumoduls anrechenbar!*



**Kosnick, Kira**

**PS Einführung in die Queer Studies**

Zeit: Di, 12-14h

Ort: Seminarhaus - SH 0.101

SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-S2, GS-BA-4;SOZ10-BA-S3; SOZ-BA-S4

Dieses Proseminar bietet BA Studierenden eine Einführung in die Queer Studies aus soziologischer Perspektive. Ausgehend von der historischen und kulturellen Wandelbarkeit von Sexualität befassen wir uns mit der Emergenz von Sexualpolitik und spezifischer Identitäten in der europäischen und imperialen Moderne, mit der Entstehung schwuler und lesbischer sozialer Bewegungen, sowie mit der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit und Sexualität im Kontext queerer Kritiken. Intersektionelle Aspekte der Verschränkung von Ungleichheits- und Diversitätsdimensionen wie ‚Rasse‘, Klasse, Geschlecht und sexuelle Orientierung werden im Proseminar durchgehend thematisiert, sowie hinsichtlich ihrer transnationalen Gültigkeit hinterfragt.

**Kosnick, Kira**

**S Transnationalizing the Study of Gender and Sexuality**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: Seminarhaus - SH 2.104

SOZ10-MA-2, SOZ10-MA-6, SOZ-MA-2, SOZ-MA-8, SOZ-BA-SP, GS-BA-6

How can we decenter gender and queer studies curricula that tend to be framed through the lens of Western modernity, and focus predominantly on gender orders and heterosexual matrixes in the Global North? In this seminar, we will engage with the critiques of Third World feminists and postcolonial scholars such as Chandra Talpade Mohanty, Inderpal Grewal and others to examine the problematic implications of such frames. Beyond critique, we will engage with analyses of gender and sexuality that depart from perspectives in and on the Global South, and that enable both feminist and queer cross-border solidarities.

**Kosnick, Kira**

**KO Kultur und Migration**

Zeit: Di, 16-18h

Ort: PEG - PEG 2.G 107

Das Kolloquium bietet eine begleitende Unterstützung von Studierenden, die ihre Abschlussarbeit (BA oder MA Soziologie) im Bereich der Schwerpunkte Migrations- und Ethnizitätsforschung, Queer- und Gender Studies und/oder Kulturosoziologie schreiben bzw. schreiben wollen. Studierende werden angeleitet, geeignete Fragestellungen zu entwickeln, Exposés zu erstellen und theoretische wie auch methodische Fragen bezogen auf die eigenen Projekte zu diskutieren. Mit der Teilnahme ist keine automatische Erstbetreuung der Abschlussarbeit verbunden!

Die Blocktermine für Doktorand\*innen werden gesondert als Blockveranstaltungen durchgeführt und sind in diesem Zeitplan nicht aufgeführt. Sie werden per Doodle mit den betreffenden Personen abgesprochen.

Fortgeschrittene Veranstaltung (BA)

**Kronberg, Anne-Kathrin**

**S Ungleichheit im Arbeitsmarkt: Gender und Ethnizität**

Zeit: Mo, 16-18h in PEG 2.G 121,  
Mi, 14-16h in PEG 2.G 116,  
Mi, 16-18h in PEG 2.G 111

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 0.03

SOZ10-MA-7, SOZ10-MA-8, SOZ-MA-9, SOZ-MA-10, WF-MA-7

Der Wechsel von Beschäftigungsverhältnissen, wie etwa ein freiwilliger Arbeitgeberwechsel, ein unfreiwilliger Verlust von Arbeit, oder der Wiedereintritt in das Erwerbsleben, ist für Arbeitnehmer meist ein einschneidender und komplexer Prozess. Durch unterschiedliche Mechanismen können während dieser Abläufe geschlechter-spezifische und ethnische Ungleichheiten im Arbeitsmarkt entstehen.

Das Forschungspraktikum wird Sie inhaltlich zuerst in den historischen Verlauf von Arbeitsmarkttrends und –Ungleichheit einführen. Anschließend diskutieren wir unterschiedliche soziologische Theorien, die versuchen, Ungleichheit zu erklären. Um Ihre Forschungskompetenzen zu vertiefen, werden wir die inhaltlichen Aspekte quantitativ mit einem größerem Datensatz (Allbus) untersuchen.

Seminarzeit:

Unser Kurs trifft sich montags 16-18 Uhr (PEG 2.G 121) zu einer inhaltlichen Sitzung und mittwochs 14-16 Uhr zu einer angewandten Sitzung im Computerlabor (PEG 2.G 116). Zusätzlich wird ein freiwilliges Tutorium angeboten.

**Lettow, Susanne**

**PS NaturKulturen/KulturNaturen. Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse**

Blockseminar: 27.04., 14-16h, 27.05., 10-17h, 28.04., 10-16h, 01.07., 10-17h und 02.07., 10-16h  
Zeit: Di, 10-12h

Ort: wird noch bekannt gegeben

GS-BA-2, GS-BA-5

Fortgeschrittene Veranstaltung.

Grenzziehungen zwischen „Natur“ und „Kultur“ sind ein zentraler Gegenstand feministischer Kritik. Denn Geschlecht und Gesellschaft lassen sich ebenso wenig ohne „Natur“ begreifen wie die nicht-menschliche Welt, Umwelt und Ökologie ohne einen Bezug auf „Gesellschaft“ und „Kultur“. In diesem Seminar soll es begleitend zu der entsprechenden Ringvorlesung darum gehen, die gegenwärtigen feministischen Debatten um gesellschaftliche Naturverhältnisse, insbesondere Mensch-Tier-Verhältnisse, Ökofeminismus, Anthropozentrismuskritik und „multispecies“-Perspektiven kennenzulernen und zu reflektieren. Im Zentrum stehen Ansätze, die anhand des Gegenstandes „Milch“ aufzeigen, wie verschiedene Prozesse und Akteure zusammenwirken, die sich nicht eindeutig den Polen „Natur“ oder „Kultur“ zuordnen lassen. Welche Dynamiken und Praktiken geraten dabei in den Blick? Wie werden Machtverhältnisse thematisiert, wenn nicht „der Mensch“ im Zentrum des Geschehens steht? Und was bedeutet eine nicht-anthropozentrische Perspektive für die Kritik herrschaftsförmiger Geschlechterverhältnisse? Diese und andere Fragen sollen in einer interdisziplinären Perspektive diskutiert werden, die Analysen aus Politikwissenschaft und Soziologie, Literaturwissenschaft, Kulturgeschichte, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsforschung einbezieht.

*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*

**Lutz, Helma**  
**PS Soziologische Männlichkeitsforschung**

Zeit: Di, 10-12h

Ort: PEG - PEG 1.G 191

SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-SP, GS-BA-1, GS-BA-5

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeiten. Neben Pierre Bourdieu, Raewyn Connells und Michael Meusers theoretischen Schriften der Männlichkeitsforschung wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändert haben und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Dazu werden aktuelle Forschungen, die sich kritisch mit Heterosexualität, Fußball, Gewalt und Krieg, Rassismus und Männlichkeit, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft, (neuen) männlichen Leitbildern und Anti-Genderismus bzw. Maskulinität beschäftigen, herangezogen.

Voraussetzungen

Erwartet wird ein Motivationsschreiben, das darüber Auskunft gibt, warum Interesse an diesem Seminar besteht. Das Schreiben sollte eine Woche vor Veranstaltungsbeginn vorliegen und an folgende Adresse geschickt werden (rahbauer@soz.uni-frankfurt.de).

**Lutz, Helma**  
**S The Outsourced Self: The Commercialization of Care**

Zeit: Mo, 16-18h

Ort: Seminarhaus - SH 2.105

SOZ-10-MA-2, SOZ-MA-2, SOZ-10-MA-6, SOZ-MA-8, SOZ-BA-SP; GS-BA-6

The title of this seminar is inspired by a recent book of Arlie Hochschild 'The Outsourced Self. Intimate Life in Market Times', New York 2012. This book deals with the outsourcing of intimate tasks to love coaches, matching agencies, family therapists, potty trainers, caregivers, event planners, surrogate mothers and many other performers of emotion/ affective work. In this seminar students will have the opportunity to engage with a number of theoretical concepts like Arlie Hochschild's Sociology of Emotion, Karl Polanyi's and Nancy Fraser's critique of capitalism and global marketization of 'fictitious commodities'; Michael Burawoys Global Sociology as well as with empirical studies about Care-Work and Care-Economy; the concept of the Global Care Chain, Care-Migration (the "Euro-orphan" debate; 'motherhood' discourses and the silencing of 'fatherhood'), Care as a magnifier for the analysis of new global social inequalities; Care-Revolution and the recent feminist critique of neoliberalism and the growing marketization of welfare provision.

We will investigate the argument that the continuing unequal distribution of intimate, domestic and care work and the unilateral perception of these caring activities as female gendered are two of the most pressing challenges of the 21st century. The question posed by the Global Care Chain concept, for example, is whether the outsourcing of care work to migrants can be continued interminably and whether middle class members all over the globe can be expected to become employers of child minders, care givers etc. at some point in their lives. From a feminist perspective, acceptance of this arrangement seems unsatisfactory, but ethical positions on this theme are shifting. Here, the idea is to look for answers by enquiring European gender, migration and class regimes from a feminist and gender studies perspective. In this regard we will engage with 'post' of today's concerns on (post)socialism and (post) transitions, in particular their entanglement with neoliberalism, nationalism and modern view of capitalism. Our themes are the 'backstage' stories of these grand narratives, such as

outsourcing practicing in child care, reproduction work and varieties of services. In this endeavor we will look into genealogies of workers and women's movements for equal political and social rights, 'housewifization', sex work/prostitution dialectics, breadwinning/caregiving models and intimate labor.

**Lutz, Helma/ Grujic, Marija**

**KO Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität**

Zeit: Mi, 10-12h (14-tägig, ab 21.10.)

Ort: PEG - PEG 1.G 111

KO, SOZ10-BA-KO, SOZ10-MA-9, GS-BA-6, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

**Palenga-Möllenbeck, Ewa**

**PS Einführung in die Geschlechterforschung**

Zeit: Di, 10-12h

Ort: Seminarhaus - SH 5.105

SOZ10-BA-S1, SOZ-BA-S1; SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-S2; SOZ10-BA-S3; SOZ10-BA-SP; SOZ-BA-S3; SOZ-BA-S4; GS-BA-1

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien wird nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, bitte über LSF anmelden.

*Dieses Seminar ist obligatorisch für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse!*



**Radl Philipp, Rita**

**PS Prozesse der Entwicklung von Geschlechtsidentität im europäischen Kontext: Daten aus Forschungsprojekten in Spanien**

Blockseminar: 18.04.-22.04., 11-18h,

Ort: NN

SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S4, SOZ-BA-S3, GS-BA-4, GS-BA-5

Im Seminar werden als erstes die metodologischen und epistemologischen Grundlagen von Frauen und Genderforschung behandelt, wobei speziell auf die Sex-Gender-Debatte eingegangen wird. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird ausgehend von einer Analyse der theoretischen Kategorien Freuds zur Genese der Geschlechtsidentität herausgearbeitet, wie die freudsche Konzeption bezüglich ihres eigenen theoretischen Bezugsrahmens in einem universell-ahistorischen Begriff von menschlicher Natur verfangen bleibt. Damit bleibt die

Psychoanalyse freudscher Prägung hinter ihrem eigenen Anspruch zurück, die menschliche Persönlichkeit als eine aus sozialhistorischen interaktiven Prozessen hervorgegangene zu begreifen. Die intratheoretischen Widersprüche der Psychoanalyse führen zu einem „Karenzbegriff“ weiblicher Geschlechtsidentität. Unter Rückgriff auf den Meadschen Ansatz zur Entwicklung menschlicher Identität soll eine interaktionistische Sichtweise der Psychoanalyse zur Geschlechtsidentitätsproblematik eingeführt werden. Daran anschliessend werden verschiedene theoretisch-feministische Erklärungsansätze erörtert und das Thema der Entwicklung der weiblichen und männlichen Sexual- und Geschlechtsidentität als Problem historisch-sozial- bedingter Sozialisationsprozesse analysiert. Wichtig sind hierbei die Arbeiten von Nancy Chodorow und die Studien von Carol Gilligan.

Im Seminar wird speziell auf die aktuelle wissenschaftstheoretische Diskussion im Bereich der Frauen- und Genderforschung eingegangen, die wiederum ihrerseits, zumindest partiell, altbekannte Probleme aus der früheren Positivismusdebatte neu aufgreift.

Im dritten Teil der Veranstaltung sollen auf empirische Forschungsergebnisse zum Thema verwiesen werden, die vornehmlich aus eigenen Forschungsprojekten in Spanien stammen und die sich auf die verschiedensten sozialen Bereiche beziehen.

**Ruppert, Uta**

**PS Einführung Gender and Development**

Zeit: Di, 16-18h

Ort: Seminarhaus - SH 0.109

POWI-P2,PW-BA-P2,GS-BA-3,GS-BA-5,SOZ10-BA-SP,PW-BA-T,SOZ10-BA-S3,SOZ-BA-S4

Gender gilt heute in der Entwicklungsländerforschung ebenso wie der Entwicklungszusammenarbeit als etablierte Kategorie. Seit Jahren verfügen von der Weltbank bis zur KfW und von USAID bis BMZ und GIZ nahezu alle relevanten Institutionen und Organisationen der EZ über eigene Gender-Strategien, Gender-Analysen und Gender-Policies. Ursächlich dafür sind nicht zuletzt die Anstrengungen transnationaler Frauenbewegungen, deren Ausgangs- und Referenzpunkt seit den 1970er Jahren die internationale Entwicklungspolitik ist. Die Formel „Gender and Development“ basiert also auf einer Menge politischer Auseinandersetzungen und Erfahrungen, in deren Mittelpunkt immer wieder die Frauenbewegungen dieser Welt stehen, die ebenso um theoretische Verortungen und analytische Konzepte von Gender wie um damit verbundene Ziele von Genderpolitiken ringen. Im Unterschied dazu zielen die politikpraktischen Ansätze des Gender Mainstreaming in den Institutionen vor allem auf mehr Gleichberechtigung durch Programme der Entwicklungszusammenarbeit. In diesem Proseminar werden wir die verschiedenen theoretischen wie politikpraktische Perspektiven auf Gender und Entwicklung in ihren zeitgeschichtlichen Horizonten rekonstruieren, miteinander vergleichen und auf ihre Relevanz für die allgemeinen Kontroversen darum, was eigentlich „gute“ Entwicklung ist, befragen.

**Ruppert, Uta**

**S Feminism in South-South Cooperation: Remaking Social Contracts**

Zeit: Di, 18-20h

Ort: PEG - PEG 2.G 107

SOZ10-MA-2,SOZ-BA-SP,SOZ10-MA-6,SOZ10-BA-SP,SOZ-MA-2,GS-BA-6,IS-MA-7a,PW-BA-SP,SOZ10-MA-6,SOZ-MA-8,PT-MA-4,PW09-MA-7,PW09-MA-5,PW-MA-2c,PW-MA-3c,PW-MA-4c

Feministische Visionen einer gerechteren Welt werden sicher nicht zufällig oft in südlichen



Kontinenten entwickelt. Theorien und Praxen von Geschlechtergerechtigkeit, die Machtverhältnisse als intersektionale Verhältnisse auf allen Ebenen von interpersonal bis makrostrukturell verstehen und bearbeiten wollen, bauen nicht selten auf politischen Erfahrungen von Frauenbewegungen auf, die Ausschluss- und Unterdrückung radikal thematisieren und problematisieren. Unabhängig davon, ob wir erkenntnistheoretisch (mit Chandra Mohanty) von epistemischen Privilegien ausgehen oder diese bezweifeln, sind Frauenbewegungen des Südens in ihren politischen Analysen und Praxen häufig sehr viel schärfer als jene der OECD-Welt und bieten damit andere Grundlagen für die Theoretisierung (welt)gesellschaftlicher Verhältnisse. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der vom Süd-Süd-Netzwerk DAWN herausgegebene Sammelband „The Remaking of Social Contracts“, der hoch interessante Analysen gegenwärtiger Weltpolitik aus feministischer Perspektive anbietet. Verschiedenste Texte dieses Bandes werden den Ausgangspunkt liefern für die Diskussion neuerer Ansätze feministischer Süd-Süd-Kooperationen in diesem Seminar.

**Sänger, Eva**

### **PS Performing Gender: Ethnomethodologische und poststrukturalistische Perspektiven auf Sexualität und Geschlecht**

Blockseminar: Vorbesprechung am 15.04., 16-18h, weitere Termine und Ort werden noch bekannt gegeben.

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4, GS-BA-3, GS-BA-4

Eine Vielzahl von Ansätzen in der Geschlechterforschung geht von der Prämisse aus, dass Geschlecht eine soziale Konstruktion ist. Was unter „sozialer Konstruktion“ zu verstehen ist und welche sozialen Dimensionen und gesellschaftlichen Phänomene hierbei fokussiert werden unterscheidet sich jedoch je nach Ansatz. In diesem Seminar sollen zwei prominente Ansätze der Geschlechterforschung diskutiert werden, die den Herstellungs- und Vollzugscharakter – die Performanz von Sexualität und Geschlecht in den Blick nehmen. Der ethnomethodologische bzw. sozialkonstruktivistische Ansatz des „Doing Gender“ fokussiert auf das interaktive Handeln von Akteur\_innen in sozialen Situationen. Geschlecht wird als Resultat alltäglicher Wahrnehmungs- und Darstellungsleistungen gefasst. Poststrukturalistische Ansätze im Kontext der Queer Theory gehen ebenfalls von der Performanz von Sexualität und Geschlecht aus, fokussieren jedoch stärker auf Sprache und Diskurs, Subjektivierungs- und Machteffekte und hinterfragen den Zusammenhang von Heteronormativität und hierarchischer Zweigeschlechtlichkeit. Im ersten Teil des Seminars steht die Lektüre von ethnomethodologischen „Klassiker\_innen“, wie Kessler/McKenna oder West/Zimmerman sowie die Weiterentwicklung des „Doing-Gender“-Ansatzes im Kontext der deutschsprachigen Geschlechterforschung Anfang der 1990er Jahre im Vordergrund. Im zweiten Teil werden wir exemplarisch für eine queerfeministische, poststrukturalistische Perspektive Auszüge aus Judith Butlers „Gender Trouble“ lesen. Das Seminar ist ein Lektüreseminar und setzt die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre anspruchsvoller theoretischer Texte – auch auf Englisch – voraus.

**Sänger, Eva**

### **S Biopolitik und Geschlecht**

Zeit: Do, 10-12

Ort: PEG - PEG 1.G 165

SOZ-MA-2, SOZ-MA-6, SOZ-MA-8, SOZ10-MA-2, SOZ10-MA-6, SOZ-BA-SP, HS, GS-BA-6, IS-MA-6

Der Begriff der Biopolitik hat seit einigen Jahren Konjunktur. Das biologisch „Lebendige“ ist insbesondere im Kontext biotechnologischer Neuerungen und der Regulation von Bevölke-

rungen in den Fokus der Politik geraten. Aber wie geeignet ist der Begriff der Biopolitik für die Analyse von Geschlechterverhältnissen? Wie ist das Verhältnis von Biopolitik, Sexualität und Geschlecht theoretisch zu denken und empirisch ausgestaltet? In dem Seminar soll zunächst das Konzept der Biopolitik im Anschluss an Michel Foucault diskutiert werden. In den folgenden Sitzungen soll die Verschränkung von Geschlechter- und Biopolitik beleuchtet werden und die Wirkungsweise biopolitischer Prozesse und Regulationen anhand der Themenfelder Bevölkerungspolitik und -statistik, Naturalisierung von Zweigeschlechtlichkeit, Lebenswissenschaften sowie Gen- und Reproduktionstechnologien diskutiert werden. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre theoretischer Texte voraus.

**Sutterlüty, Ferdinand**

**S Zur sozialisatorischen Bedeutung der familialen Triade**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: PEG - PEG 1.G 165

SOZ10-MA-3, SOZ-MA-3, SOZ10-MA-6, SOZ-MA-8, GS-BA-6, POWI-VS2

Die aus Mutter, Vater und Kind bestehende triadische Struktur der modernen Kernfamilie wurde in einer langen Tradition, mit der so bedeutende Namen wie Sigmund Freud und Talcott Parsons verbunden sind, als konstitutiv für Sozialisationsprozesse beschrieben. Die auf Masterniveau angesiedelte Lehrveranstaltung untersucht, welchen Status klassische und neuere Sozialisierungstheorien der familialen Triade und ihrer internen Dynamik für die Entwicklung gesellschaftlich handlungsfähiger Subjekte jeweils zuweisen. Vor dem Hintergrund jüngerer Entwicklungen einer Entdifferenzierung der Geschlechterrollen und Pluralisierung der Familienformen sollen Antworten auf die Frage diskutiert werden, ob sozialisatorische Krisenerscheinungen direkt auf eine Auflösung triadischer Familienkonstellationen zurückzuführen sind oder ob sie nicht vielmehr als Nebeneffekte einer lange gehegten kulturellen Erwartung zu begreifen sind, die eine gelingende Sozialisation an das Vorhandensein von zwei Elternteilen bindet. Wie folgenreich die Antworten auf diese Fragen sind, soll unter anderem anhand einschlägiger Literatur zu den Scheidungsfolgen für Kinder und zur Rechtsprechung im Bereich des Sorge- und Umgangsrechts aufgezeigt werden.

**Wischermann, Ulla**

**S Feministische Kapitalismuskritik**

Zeit: Do, 14-16h (ab 21.04.)

Ort: Seminarhaus - SH 1.107

SOZ-10-MA-2, SOZ-MA-2, SOZ10-MA-4; SOZ-MA-4, SOZ-MA-5, SOZ-10-MA-5, SOZ10-MA-6, SOZ-MA-8; GS-BA-6, SOZ-BA-SP; SOZ-10-BA-SP, POWI-VS1

Das Seminar bietet einen Einblick in Forschungsfelder feministischer Kapitalismuskritik. Dabei geht es u.a. um Kapitalismus als Herrschaftszusammenhang, Ungleichheits- und Differenzierungsverhältnisse im Kontext von Gerechtigkeit und um die alltägliche Herstellung kapitalistischer Gesellschaften.

**Wischermann, Ulla**

**PS Klassikerinnen feministischer Theorie II. Interdisziplinäres Proseminar**

Zeit: Di, 14-16h (ab 19.04.)

Ort: PEG - PEG 1.G 191

SOZ10-BA-S3, SOZ-10-BA-ST, SOZ-BA-S4, SOZ-BA-ST, GS-BA-3, GS-BA-2, GS-BA-5, SOZ-10-BA-SP

In diesem Seminar werden programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung gelesen und diskutiert. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Die Textauswahl stellt vielseitige feministische Diskurse und Politiken vor, die in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte von Frauen analysiert werden.

*Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*

**Wischermann, Ulla**  
**KO Kolloquium Frauen- und Geschlechterstudien**

Zeit: Do, 10-12h (ab 21.04.)

Ort: PEG - PEG 1.G 111

KO, SOZ10-BA-KO, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11, SOZ10-MA-9, GS-BA-6

In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genaue Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.



## **Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften**

**Fooker, Insa**

**S Gender und Alter(n)**

Zeit: Di, 14-18h zweiwöchentlich ab 12.04.

Ort: PEG - PEG 2.G 098

EW-BA 8/I-a, EW-BA 8/I-b, EW-BA 8/I-c, EW-BA 8/II-a, EW-BA 8/II-b, EW-BA 8/II-c, EW-BA 8/III-a, EW-BA 8/III-b, EW-BA 8/III-c, EW-BA 9/I-a, EW-BA 9/I-b, EW-BA 9/I-c, EW-BA 9/II-a, EW-BA 9/II-b, EW-BA 9/II-c, EW-BA 9/III-a, EW-BA 9/III-b, EW-BA 9/III-c

Die Entwicklung der Geschlechtsidentität und „doing gender“ stehen als eine bio-psycho-soziale Entwicklungsaufgabe im gesamten Lebenslauf an – von der Kindheit bis ins hohe Alter. Der Fokus wird in diesem Seminar allerdings auf Gender-Aspekten im Erwachsenenalter liegen, vor allem auf den Besonderheiten und Zusammenhängen männlichen und weiblichen Älterwerdens.

**Friebertshäuser, Barbara**

**Empirische Forschungsmethoden I - Grundlagen qualitativen Forschens**

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: Seminarhaus - SH 2.106

BW-C/Sb1

Das Seminar macht mit empirischen Forschungsverfahren in der Erziehungswissenschaft vertraut und legt dabei den Schwerpunkt auf die methodischen Instrumente qualitativer Forschung und ihre Grundlagen. Die Kenntnisse über qualitative Datenerhebungs- und Auswertungstechniken werden anhand von exemplarischen empirischen Studien vermittelt, die aus methodischer Sicht analysiert, reflektiert und diskutiert werden. Übungen helfen dabei, die einschlägigen Methoden sach- und situationsadäquat anwenden zu lernen. Das Selbststudium dient der Vorbereitung auf die Bachelorarbeit.

**Friebertshäuser, Barbara/Naumann, Johannes**

**V Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft**

Zeit: Fr, 12-14h

Ort: Hörsaaltrakt Bockenheim - H V

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die gängigsten Verfahren quantitativer und qualitativer erziehungswissenschaftlicher Datengenerierung und -auswertung, sowie die meta-theoretischen Grundlagen des „qualitativen“ und „quantitativen“ „Paradigmas“ in den empirischen Sozialwissenschaften. In diesem Zusammenhang wird auch verhandelt, ob und in wieweit die beiden „Paradigmata“ aneinander anschlussfähig sind.

**Friebertshäuser, Barbara**

**S Jugend im Kontext von Flucht und Migration**

Zeit: Mi, 16-18h

Ort: Seminarhaus - SH 2.104

EW-BA 8/9

Das Vertiefungsseminar widmet sich der Lebensphase Jugend und ihren Herausforderungen auf der Basis theoretischer und empirischer Erkundungen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Frage, was es bedeutet, seine Jugend im Kontext von Flucht, Migration und Asyl zu erleben. Jugend- und Geschlechtertheorien werden ebenso behandelt wie Aspekte der Menschenrechtsbildung. Das Seminar verortet sich im Projektzusammenhang des Engagements für Kinder und Jugendliche im Flüchtlingskontext und verbindet sich mit dem Konzept des Service Learning.

Erwünscht ist deshalb auch die Bereitschaft zum forschenden Lernen und ehrenamtlichen Engagement über den Seminarkontext hinaus. Sie lernen Methoden des Projektmanagements sowie forschende Zugänge kennen und erproben diese.

Ergänzend zu dem Themenbereich findet eine Vertiefung in einer Kompaktveranstaltung in der ersten Woche nach Semesterende im Juli 2016 mit Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank statt.

### **Hoffarth,Britta** **S Intersektionalität**

Blockseminar: 15.04., 12-18h, 16.04., 12-18h, 22.04., 10-18h und 23.04., 12-18h

Ort: Seminarhaus - SH 0.107

EW-BA 3

Der sperrige Begriff der Intersektionalität beschreibt eine Perspektive, die Menschen als Kreuzungspunkte verschiedener Strukturkategorien wie Geschlecht, Ethnizität oder Behinderung versteht. Das Forschungsfeld, das sich mittlerweile auch im deutschsprachigen Raum mit dieser Perspektive verbindet, beschäftigt sich analytisch mit der Frage, in welcher Weise sich Zugehörigkeiten zu verschiedenen Kategorien in ihrer benachteiligenden Wirkung beeinflussen – inwiefern also etwa Diskriminierungspraktiken wie Sexismus und Rassismus sich verbinden und besonders benachteiligte Subjektpositionen hervorbringen. Das Konzept soll im Seminar genauer betrachtet werden: Welche theoretischen Grundideen werden vertreten, welche Forschungsperspektiven schließen hieran an und nicht zuletzt: Welche Grenzen und Möglichkeiten birgt das Konzept für erziehungswissenschaftliche Fragestellungen?

### **Hoffarth,Britta** **Ü Körpertechnologien**

Zeit: Di, 8-10h

Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.02

EW-BA 2

„Der Leib ist Teil der Sozialwelt – wie die Sozialwelt Teil des Leibes“ (Bourdieu 1985) – diese Doppelfigur macht auf gleichermaßen banale wie grundsätzliche Weise die Bedeutung des Körpers für eine erziehungswissenschaftliche Konzeption des Sozialen deutlich: Prozesse des Lernens, der Bildung, Erziehung und Sozialisation sind in kategorischer Weise immer auch als leibliche Prozesse zu denken. Der Begriff der Körpertechnologien beschreibt die historische Spezifität auf den Körper bezogener Praktiken, in denen die Subjekte ihre Körper herrichten, zurichten, lehren, pflegen und ausstellen – dabei stets bezogen auf gültige soziale Ordnungen (der Geschlechter, Generationen, Ethnien, Klassen etc.). Im Seminar werden verschiedene Ansätze erarbeitet, welche sich mit der Konzeption des Körpers sowie der Körpertechnologien unter Ungleichheitsperspektive befassen.

Keine Neuaufnahmen möglich. Alle Plätze sind an Erstsemester-Studierende vergeben.

**Künstler, Sophie**  
**Ü/S Judith Butlers Kritik der ethischen Gewalt**

Zeit: Do, 18-20h  
Ort: Seminarhaus - SH 1.106  
EW-MA 2

In ihren Adorno-Vorlesungen an der Universität Frankfurt im November 2002 wirft Judith Butler hochaktuelle Fragen nach dem Zusammenhang von Subjektivierung und (moralischer) Handlungsfähigkeit auf. In ihrer „Kritik der ethischen Gewalt“ untersucht Butler, wie wir angesichts der Infragestellung des souveränen, autonom gesetzten Subjekts dennoch (oder gerade deswegen) nicht in moralischen Nihilismus verfallen dürfen. Ihr Plädoyer für ethisches Handeln gerade unter diesen Bedingungen ist nun auch für die Erziehungswissenschaft besonders interessant: Wie ist moralisches Handeln jenseits der Vorstellung eines souveränen Subjekts möglich und welche Bedeutung kommt diesen Einsichten in Erziehungs- und Bildungsprozessen zu?

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs geplant. Im Seminar werden Butlers Adorno-Vorlesungen einer genauen, gemeinsamen Textlektüre unterzogen. Die zentralen Elemente ihrer Subjektivierungstheorie insbesondere in Bezug auf Grenzen und Möglichkeiten moralischen Handelns angesichts der Dekonstruktion des souveränen Subjekts sollen so herausgearbeitet und diskutiert werden. Ziel des Seminars ist die intensive Beschäftigung mit Butlers – unter anderem an Adorno, Foucault und die Psychoanalyse anschließenden – theoretischen Konzeptionen. Die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und das Interesse an der Diskussion theoretischer Gedanken werden vorausgesetzt.

**Klein, Alexandra**  
**Ü/S Jugendkulturen, Sexualität und Sexualpädagogik**

Zeit: Do, 10-12h  
Ort: Seminarpavillon Westend - SP 1.02  
EW-BA 5

Sexualpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft hat die Erforschung sexueller Sozialisation sowie praktischer Sexualerziehung zum Gegenstand, während sie als sexualpädagogische Praxis grundlegend auf die Befähigung zu sexueller Selbstbestimmung gerichtet ist. Dieses Seminar zielt auf eine Einführung in die zentralen Entwicklungslinien, Konzepte, Themen und Handlungsfelder der Sexualpädagogik, die vor dem Hintergrund der heterogenen Bedingungen und Beschränkungen selbstbestimmter Sexualität unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher jugendkultureller Verortungen reflektiert werden sollen.

**Möller, Martina**  
**S Erziehungs- und Bildungseinrichtungen gendersensitiv betrachtet: Mädchen und Jungen – Männer und Frauen in schulischen und vorschulischen Bildungseinrichtungen**

Zeit: Mi, 14-16h  
Ort: Seminarhaus - SH 4.107  
EW-BA4

Sind Jungen heute in der Schule benachteiligt? Sind Frauen die besseren Pädagogen für jün-

gere Kinder? Tragen mehr Männer in der Schule zu einer Verbesserung der Lernleistung der Kinder bei?

Der mediale und öffentliche Diskurs hierzu ist vielfältig – historisch, politisch und soziokulturell geprägt.

Doch welche Problemlagen lassen sich aus der Genderperspektive in der Elementar- und Primarstufe im Hinblick auf die Entwicklung und Bildung der Kinder identifizieren? Wie wirken sich geschlechtsstereotype Denk- und Verhaltensweisen aus?

Welche Handlungszwänge ergeben sich aus der Geschlechterrelation und stereotyper Vorannahmen in Bezug auf das professionelle Selbstverständnis und Handlungsrepertoire der Lehrkräfte oder Erzieher?

Dies sind einige der Fragen, denen in diesem Seminar auf der Basis empirischer Befunde und Fallbeispielen, aber auch bildungspolitischer Leitlinien nachgespürt wird. Ein weiteres Anliegen dabei ist es, eigene Bilder und Vorstellungen kritisch zu reflektieren und Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten zu erkennen.

Übergeordnetes Ziel ist es, Handlungsprobleme und Handlungszwänge zu identifizieren, vor dem Hintergrund unterschiedlicher wissenschaftlicher Befunde zu analysieren und kritisch reflektieren zu können.

**Noll, Milena**

### **S Sexualisierte Gewalt und Intervention in sozialpädagogischen Institutionen**

Blockseminar: 18.04., 10-12h, 11.-13.05., 10-18h

Ort: Seminarhaus - SH 5.101 und Hörsaaltrakt Bockenheim - H 14

EW-BA 8/I-a, EW-BA 8/I-b, EW-BA 8/I-c, EW-BA 8/II-a, EW-BA 8/II-b, EW-BA 8/II-c, EW-BA 8/III-a, EW-BA 8/III-b, EW-BA 8/III-c, EW-BA 9/I-a, EW-BA 9/I-b, EW-BA 9/I-c, EW-BA 9/II-a, EW-BA 9/II-b, EW-BA 9/II-c, EW-BA 9/III-a, EW-BA 9/III-b, EW-BA 9/III-c

Was macht diese pädagogischen Kontexte strukturell anfällig für sexualisierte Gewalt? Auf welche Weise kann das pädagogische Handeln mit der besonderen Macht verwoben sein, die als Möglichkeit auch in der Sexualität als einer menschlichen Beziehungsform liegt? Sexualisierte Gewalthandlungen sind weder ein rein individuelles noch allein institutionelles Problemfeld (un-)professioneller Handlungsformen. Deshalb soll die pädagogische Praxis Gegenstand wissenschaftlicher Analyse sein. Anhand von Fallbeispielen reformierter und konfessioneller pädagogischer Institutionen sowie sozialpädagogischer Einrichtungen der Jugendhilfe vor dem Hintergrund institutioneller Rahmenbedingungen sollen kritisch-analytisch behandelt werden. Bewältigungsformen und Interventionsstrategien sind für die Hilfs- und Beratungszugänge für betroffene Kinder- und Jugendliche zentral. Ebenso die Möglichkeiten der Beschwerdewege für Jugendliche und Kinder werden ausgeleuchtet.

In Forschungs(lern)gruppen wird ihnen angeboten autobiografische Literatur und/oder Experteninterviews empirisch wissenschaftlich auszuwerten und zu präsentieren.

**Noll, Milena**

### **S Sexualität und Verletzlichkeit im Jugendalter**

Zeit: Di, 10-12h

Ort: PEG - PEG 1.G 168

EW-BA 8/I-a, EW-BA 8/I-b, EW-BA 8/I-c, EW-BA 8/II-a, EW-BA 8/II-b, EW-BA 8/II-c, EW-BA 9/I-a, EW-BA 9/I-b, EW-BA 9/I-c, EW-BA 9/II-a, EW-BA 9/II-b, EW-BA 9/II-c

Sexualität ist ein Bestandteil aller Erziehungsverhältnisse, da sie grundsätzlich strukturell ungleich verhandelt wird. Wie kann sexuelle Bildung in der pädagogischen Praxis von Jugendlichen selbstbestimmt erfahren werden? Wann kommt es zu grenzüberschreitenden Handlungen?

gen innerhalb fallbezogener/individueller Praxen und aber auch in Einrichtungen? Gegenstand der Analysen bilden die Grundlagen zu Sexualerziehung, sexueller Bildung und Aufklärung, inbegriffen eines soziohistorischen Wandels der Sexualität nach Lebensphasen, die Biographische Selbstreflexion und das sexuelle Geschlechtsidentitätserleben aus Sicht der Jugendlichen selbst sowie Hilfen und Beratungsangebote.

Kommunikation über Sexualität und sexualisierte Sprache stehen unter dem Einfluss gesellschaftlicher Vorstellungen über eine genormte Sexualität und vorgegebener heteronormativer Geschlechterverhältnisse sowie anderer Einflussgrößen, die es kritisch zu durchdringen gilt.

In einer Forschungslerngruppe wird Ihnen angeboten ein Experteninterview oder eine Feldbeobachtung in einem Projekt wissenschaftlich auszuwerten und zu präsentieren.

**Prenzel, Annedore**

**Ü/S „Diversity Education“: Perspektiven inklusiver Pädagogik in der Spätmoderne**

Blockseminar: 16.04., 12-18h und 21./22.07., 10-18h

Ort: Seminarhaus - SH 1.107

EW-BA 5

Ziele: Mit „Diversity Education“ werden zahlreiche international verbreitete Ansätze angesprochen, denen eine Orientierung an den Menschenrechten gemeinsam ist. Die Inklusive Pädagogik ist wie keine andere Innovation dieser Orientierung in ihrer komplexen Intersektionalität verpflichtet.

Im Blockseminar werden historische, theoretische und empirische Studien zum Thema Diversity Education vorgestellt und eigene empirische Erhebungen im Umfang von 2 Beobachtungstagen pro Klasse an inklusiven Schulen (oder an anderen Einrichtungen) durchgeführt. Das Seminar bietet eine Einführung in heterogenitätssensible qualitative Forschungsmethoden (teilnehmende Beobachtungen und qualitative Inhaltsanalysen).

**Schenk, Sabrina**

**Ü/S Politik und Protest - Zur Erforschung sozialer Bewegungen**

Zeit: Mi, 16-20h zweiwöchentlich und Einzeltermine am 11.06., 9-19h und 25.06. 9-19h

Ort: Seminarhaus - SH 1.106

EW-MA 3

Die Erforschung Sozialer Bewegungen führt direkt in die zentralen wissenschaftstheoretischen und methodologischen Fragestellungen der Erziehungswissenschaft. Welches Forschungsparadigma, welches methodologische Arsenal kann als gegenstandsangemessen bewertet werden anhand der Momente von Fluidität und auch Irrationalität aktueller Protestformen? Wie ver- oder enthält man sich als Forschender selbst normativ zu den institutionalisierten politischen Artikulationsmöglichkeiten einerseits bzw. zu den Grenzen des legitimen Protests, zu ‚Zivilcourage‘ oder ‚subversiven‘ oder gar ‚staatsgefährdenden‘ Aktionen? Welche Reichweite hätte hier eine ‚kritische‘ Erziehungswissenschaft?

Anhand verschiedener Materialien aus dem aktuellen politischen Geschehen werden wir uns im Seminar den Formen, Möglichkeiten und Grenzen der Erforschung von Sozialen und Protest-Bewegungen annähern.



**Schröder, Sabrina**

**S Theorien der Subjektivierung**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: Seminarhaus - SH 1.108

EW-BA 3

Im Spannungsfeld von Sprache, Macht und Autorität wird im Seminar diskutiert, in welcher Weise und durch welche institutionellen Arrangements, kulturellen Praktiken, Diskurse, Adressierungen und (Selbst-)Positionierungen Menschen zu „Subjekten“ werden. Vor allem aus poststrukturalistischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive werden sich Fragen danach stellen, wie Handlungsfähigkeit denkbar wird, wenn die Hervorbringung von Subjekten mit deren Unterwerfung unter Machtpraktiken einhergeht oder inwiefern die Verzahnung von Selbst- und Fremdsteuerung Selbstverhältnisse erst ermöglicht und damit potenziell Bildungsprozesse eröffnet. Im Seminar werden, v.a. anschließend an die Machtanalysen von Michel Foucault und Judith Butler, unterschiedliche Theorien der Subjektivierung kritisch diskutiert.

**Schweitzer, Jann**

**Ü/S Kritische Sexualwissenschaft und der Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Differenz im (sozial-)pädagogischen Handeln.**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: PEG - PEG 2.G 098

EW-BA 5

Im Rahmen des Seminars wird ein umfassender Einblick in die Theorie kritischer Sexualforschung von Volkmar Sigusch ermöglicht. In Siguschs Sexualtheorie zeichnet sich die „Wahrheit des Sexuellen“ durch eine spezifische Ambivalenz aus. Der Doppelcharakter des Sexuellen bestehe darin, einerseits das Objekt der gesellschaftlichen Repression darzustellen und andererseits das Ideal einer auf Freiheit gerichteten Leidenschaft zu repräsentieren.

Darauf aufbauend soll dann in einem weiteren Schritt die Bearbeitung von Sexualität, mit Fokus auf Themen sexueller und geschlechtlicher Differenz, in (sozial-)pädagogischen Institutionen und Sozialer Arbeit in den Blick genommen werden.

## **Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften**

Institut für Sportwissenschaften

**Müllerleile, Max**

**S Xtreme Masculine ?! - Risikosport & Männlichkeit**

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: Sportgeb. - S2

BA-BP07; L3-WP5

Das Seminar nähert sich dem Thema Maskulinität und Risikosport aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive und exploriert dabei besonders die Männlichkeitstheorien von Meuser und Connell. Diese bilden die Basis für eine soziologische Betrachtung des an Popularität gewinnenden Phänomens des Risikosports, welches im Folgenden auf seine Instrumentalisierbarkeit im Hinblick auf die Herstellung von Männlichkeit analysiert wird.

## **Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften**

### Historisches Seminar

**Kemmers, Fleur**

**Ü Die Gegenstimmen? Erfahrungen, Schicksale und Möglichkeiten der Nicht-Eliten im römischen Reich**

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 5.401

AGRP-BA-HF-M 14b

Eine aktuelle Debatte in der (römischen) Archäologie beschäftigt sich mit der Frage, ob und wie man die 'Unsichtbaren' (Sklaven, Kinder, Frauen, Indigene Gruppen) archäologisch greifen kann. Unter Einfluss der postkolonialen Archäologie entstand die Frage, was die Erfahrungen dieser Gruppen von Menschen unter römischer Herrschaft waren. Dabei wird auch zunehmend die vermeintliche Schattenseite (Ausbeutung, Unterdrückung) betont. Anhand von Schlüsseltexten und Fallbeispielen versuchen wir, die Entstehung und den Verlauf dieser Debatte nachzuzeichnen und zu einer eigenen Stellungnahme zu kommen.

**Schwartz, Susanne**

**Ü Geschlechtergeschichte unterrichten**

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 454

Ausgehend von der Prämisse, dass Schule im Allgemeinen und Geschichtsunterricht im Besonderen nach wie vor dem staatlich formulierten Erziehungs- und Bildungsauftrag, Geschlechtergerechtigkeit herzustellen, nicht ausreichend nachkommt, soll in der Übung zunächst geklärt werden, welche Rolle Geschichtsunterricht bei der ReProduktion ungleicher Geschlechterverhältnisse, Geschlechterstereotyp, Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit als Norm spielt.

Nachdem geklärt wurde, was Gender als geschichtswissenschaftliche und geschichtsdidaktische Kategorie zu leisten vermag, wird anhand einzelner feministischer Forschungsergebnisse mit Bezug zu Themen (Ereignisse und Epochen), die im Geschichtsunterricht zu behandeln sind, ausgelotet, wie Geschichtsunterricht zu gestalten ist, der Schüler\*innen bei ihrer Geschlechtsidentitätsfindung unterstützt, indem er alternative und plurale Formen von Weiblichkeit, Männlichkeit und Lebensformen aufzeigt, die es in der Vergangenheit sehr wohl gegeben hat. Ziel der Übung ist demnach die Dekonstruktion der androzentrischen und heteronormativen Geschichtsschreibung und -didaktik, die sowohl Geschichtslehrbücher als auch das Lehramtstudium der Geschichte dominieren.

In der Übung wird zudem Handwerkszeug zur Gestaltung eigenen genderreflexiven Geschichtsunterrichts (Reflexion der eigenen Lehrerrolle und Recherchetipps) vermittelt.

**Ivanov, Paola**

**S MA-Schwerpunktmodul I: Gender & Islam**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: Seminarhaus - SH 3.108

Stellung, Rolle und Rechte von Frauen in islamisch geprägten Gesellschaften sind in der euroamerikanischen Öffentlichkeit nicht erst seit heute Gegenstand polemischer und stereotypenbeladener Kontroversen. Demgegenüber soll im Seminar auf Komplexität und Wandel von Geschlechterdefinitionen und -rollen in unterschiedlichen islamischen Kontexten eingegangen werden. Anhand ausgewählter Beispiele hauptsächlich aus Afrika wird eine differenziertere Perspektive auf Stellung und Handlungsmacht von Frauen in islamisch geprägten Lebenswelten erarbeitet. Besondere Aufmerksamkeit gilt ihrer aktiven Rolle sowohl bei der Gestaltung der Alltags- und religiösen Praxis als auch bei der Interpretation von Normen.

**Klaeger, Gabriel**

**PS Einführung in die Ethnologie des Körpers**

Zeit: Di, 16-18h (Der genaue Termin (10-12 oder 16-18 Uhr) wird noch entschieden.)

Ort: Seminarhaus - SH 1.108

**Wolf, Meike**

**S Forschungsseminar Ökonomie Technologie Kulturen: Shrink it and pink it! Das Geschlecht der Dinge**

Zeit: Di, 16-18h (ab 20.10.)

Ort: Seminarhaus - SH 5.104

Coke light oder Coke zero, Ladyshaver oder Powerball, Lamborghini oder Mini Cooper – das Geschlecht potenzieller Nutzer und Nutzerinnen sowie die damit (vermeintlich) einhergehenden geschlechtsspezifischen Vorlieben, Bedürfnisse und Beschränkungen fließen immer stärker in die Funktionalität, das Design, die Verfügbarkeit und den Preis von Konsumgütern und Technologien ein. Dies lässt sich nicht nur für den sehr prominenten Bereich des sogenannten Gender Marketing beobachten, sondern vollzieht sich in ähnlicher Weise etwa im Entwurf von Impfanboten oder Versicherungsdienstleistungen. „Users matter“, stellt die niederländische Sozialwissenschaftlerin Nelly Oudshoorn in diesem Zusammenhang fest. Die Ko-Konstruktion von technischen Artefakten oder Verfahren und ihren potenziellen Nutzern und Nutzerinnen steht im Vordergrund des Forschungsseminars: Welche Möglichkeiten der Nutzung legt eine spezifische Form nahe? Über welche Vermarktungsargumente sollen gezielt weibliche oder männliche Konsumentengruppen angesprochen werden? Und welche Annahmen über die Natur der beiden Geschlechter werden hierin transportiert? Am Beispiel so genannter Gender Scripts wird es im Forschungsseminar um die Frage gehen, auf welche Weise technische Artefakte die Beziehungen zwischen Menschen und Menschen, oder zwischen Menschen und Dingen, mitgestalten.

Lernziele: Über die Lektüre von empirischen Fallstudien werden die Studierenden an unterschiedliche Beispiele geschlechtsspezifischer Artefakte herangeführt und sollen ein Verständnis für die Wechselwirkung zwischen Nutzer/innen und Technologien entwickeln. Die Studierenden sollen Einblicke in verschiedene Herangehensweisen an das Konzept der Gender Scripts erhalten und diese vor dem Hintergrund des Modul-Kontexts als anthropologisches

Forschungsfeld reflektieren. Auf der Basis der Lektürearbeit werden Ansätze für eine eigene Mini-Recherche entwickelt, die im Rahmen des Seminars durchgeführt, ausgewertet und der Gruppe präsentiert werden soll.

## **Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften**

Seminar für Judaistik

**Voß, Rebekka**

**S Der jüdische Körper**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: Der Unterricht findet im Raum Jur 463, 4. Stock Juridicum-Gebäude, Campus Bockenheim, Senckenberganlage 31 statt.

Ju-M 4.2

Das Seminar beschäftigt sich mit der Wahrnehmung des „jüdischen Körpers“ aus Außen- und Binnensicht. Zum einen werden stereotype Charakterisierungen jüdischen Aussehens wie die „jüdische Hakennase“ oder aber auch die „schöne Jüdin“ thematisiert, die in christlichen Beschreibungen seit dem Mittelalter bis heute immer wieder auftauchen. Zum anderen werden wir uns mit jüdischen Reaktionen auf diese christlichen Zuschreibungen beschäftigen und uns jüdische Körperdarstellungen aus verschiedenen Epochen anschauen. Ein Schwerpunkt sind konkurrierende Konzepte wie z.B. der christliche Mythos von der Menstruation jüdischer Männer, eng verbunden mit dem Bild vom „weibischen Juden“, und das zionistische Gegenbild des Muskeljuden. Anhand ausgewählter Titel wird in die umfangreiche Sekundärliteratur zum jüdischen Körper eingeführt. Als Quellen dienen hebräische, jiddische und deutsche Originaltexte sowie Bildmaterial.

**Voß, Rebekka**

**PS Frankfurt um 1900: Jüdisches Leben in der Großstadt**

Zeit: Di, 12-14h

Ort: Der Unterricht findet im Raum Jur 463, 4. Stock Juridicum-Gebäude, Campus Bockenheim, Senckenberganlage 31 statt.

Ju-B 8.2 neu; Ju-B 9.2 alt

Frankfurt hat heute eine der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland, die auf eine ungebrochene Geschichte von fast 900 Jahren zurückblicken kann. Anhand des Frankfurter Beispiels beschäftigt sich das Seminar mit dem jüdischen Leben in einer deutschen Großstadt um 1900. Seit 1864 waren die Frankfurter Juden den anderen Bürgern rechtlich gleichgestellt und bis zur NS-Zeit wirken Juden in Frankfurt als Geschäftsleute und Bankiers, Politiker, Mäzene, Künstler und Wissenschaftler. Sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung der Stadt (z.B. auch als Stifter der Goethe-Universität). Im 19. Jahrhundert entstanden in Frankfurt außerdem neue religiöse Strömungen innerhalb des Judentums: Reformjudentum und Neoorthodoxie. Wir wollen uns mit diesen Entwicklungen ebenso befassen wie dem verstärkten Antisemitismus, der um die Jahrhundertwende auftrat.

In diesem Frankfurt wirkte auch die jüdische Sozialaktivistin und Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim, die gegen Mädchenhandel und Zwangsprostitution kämpfte. Ihre Biographie soll uns als Schlüssel zu Entwicklungen in der Frankfurter jüdischen Gesellschaft dienen, die gleichzeitig exemplarisch für zentrale Themen der deutsch-jüdischen Geschichte der Neuzeit sind.

Im Rahmen des Seminars werden wir das Frankfurter Institut für Stadtgeschichte besuchen. Die Arbeit mit Originalzeugnissen vor Ort soll zum einen ersten Einblick in die Archivarbeit vermitteln. Zum anderen wollen wir zeitgenössisches Bildmaterial sammeln, das Teil einer App werden soll, die einen virtuellen Rundgang durch Bertha Pappenheims Frankfurt bietet.

Institut für Kunstpädagogik

**Exner, Andreas**  
**PS/S GESELLSCHAFT**

Zeit: Mo, 14-17h

Ort: Sophienstr. 1-3 - UG (Keller)

„Nicht mehr und nicht weniger, als eine Revolution im Sehen der europäischen Völker, das ist der Japonismus“ äußerte Edmond de Goncourt im Jahre 1884 in seinem Tagebuch. Was Goncourt und eine ganze Generation von Künstlern und Sammlern vor allem faszinierte, waren die als exotisch empfundenen Bildmotive und eine Bildsprache, die sich am Ende des 19. Jahrhunderts ästhetisch optimal rezipieren und sich in die europäische Kunst integrieren ließen. Diese Exotik, die mit der Chinamode ab dem 17. Jahrhundert Europa erstmals ergriff, darauf im 19. Jahrhundert durch den Japonismus eine immense Verbreitung in der westlichen Welt erfuhr und seitdem die zeitgenössische Kunst beeinflusst, ist zum Teil von idealisierten und verklärten Bildern einer fremden Kultur geschaffen worden, die bis in unsere globale Zeit Bestand haben.

Exotismus, Japonismus und Orientalismus sind Phänomene, die durch die selektive Wahrnehmung und Aneignung fremder Kulturen und der Projektion eigener Sehnsüchte sowohl Bilder einer schwärmerischen Faszination für das Fremde als auch Vorurteile gegenüber außer-europäischer Kulturen transportierten. Sie erwiesen sich einerseits als äußerst langlebig aber andererseits unterlagen sie auch einem steten Wandel. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den historisch überlieferten Kategorien und Klischees verschiedener Kulturen wird deren Wahrnehmung in unserer heutigen global geprägten Zeit untersucht und erörtert. Ziel der Veranstaltung ist die Einordnung und Differenzierung der Begriffe Exotismus, Japonismus und Orientalismus mit ihren unterschiedlichen Stereotypen und deren Wandel vom reizvollen „Fremden“ bis hin zur hybridisierten Weltkultur. Dabei sollen u.a. die unterschiedlichen Voraussetzungen beim ersten Kontakt der verschiedenen Kulturen untersucht werden sowie der Frage nachgegangen werden, welches die Gründe für die Stereotypisierung der Kulturen aus kunsthistorischer und ästhetischer Sicht sind.

**Heidrich , Anna Lena**  
**S #feminisms - Feminismus in Kunst und Popkultur\***

Zeit:Di, 12-14h

Ort: Sophienstr. 1-3 - 110 (Studio)

**Kuni, Verena**  
**KO Kolloquium Visuelle Kultur**

Zeit:Do, 12-14h Jour fixe und Blockveranstaltungen nach Vereinbarung und Ortstermine

Ort: Sophienstr. 1-3 - 206

**Kuni, Verena**  
**S Werkzeuge der Visualisierung - Werkzeuge der Imagination**

Zeit: Mi, 12-14h und Blocktermine nach Vereinbarung und Ortstermine.

Ort: Sophienstr. 1-3 - 206

**Kuni, Verena**

**KO Workshop: Forum: Visuelle Kultur. Werkzeuge der Visualisierung/ Werkzeuge der Imagination**

Zeit: Mi, 15-20h und Blocktermine nach Vereinbarung und Ortstermine.

Ort: Sophienstr. 1-3 - 212

**Opitz, Sophie**

**S Travelling Traces - Bild-Erinnerung-Visuelle Kultur**

Zeit: Di, 10-12h

Ort: Sophienstr. 1-3 - 206

Bilder hinterlassen Spuren, befinden sich auf Spuren und sind selber Spur. Dabei können Bilder wie beispielsweise Fotografien als Projektionsfläche der individuellen und kollektiven Erinnerungen fungieren. Sie sind noch keine fertigen, in sich ruhenden, Erinnerungen, sondern dienen als materieller Beweggrund zur Erzeugung dieser. Bilder werden folglich mit inhärenten Bildern aus dem individuellen und kollektiven Gedächtnisspeicher belegt, um eine passende Besetzung des Erinnerungsträgers – z.B. der Fotografie- zu finden. Die einzelnen Segmente der dem menschlichen Gedächtnis innewohnenden Erinnerungen können in einem fotografischen Erinnerungsbild zusammengefügt werden. „Als visuelles Gedächtnis wie als Erinnerungsanlass bildet die Fotografie den Auftakt für die fortschreitende Prägung und Überlagerung individueller und kollektiver Erinnerungsprozesse durch mediale Bilder.“ (Pethes, N. & Ruchatz, J. (2001): 181) Der ‚materielle Beweggrund‘ –gerade auch in Hinblick auf unser digitales Zeitalter- überwindet dabei nicht nur die Grenzen von Erinnerungen in Form der Überlagerung und Vermischung verschiedener individueller und kollektiver Gedächtnisinhalte, sondern veranlasst weitere Bewegungen, wie beispielsweise auf medialer, geografischer, generationeller, kultureller und politischer Ebene. Das Seminar wird diese Bewegungen von Bildern und durch Bilder anhand verschiedener KünstlerInnen-Beispiele erforschen. Dabei werden grundlegende Erkenntnisse aus den Gebieten der visuellen Kultur, Bildtheorie und der Gedächtnisforschung (Memory Studies) vermittelt und angewandt. Die zeitgenössischen Positionen geben Aufschluss über künstlerische Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Bild/Gedächtnis und Bild/Erinnerung. Es werden in diesem Kontext ebenso Fragen nach Produktion und Reproduktion von Bildern nachgegangen, wie auch Wahrnehmungsstrategien und Repräsentationstechniken erörtert. Die ästhetischen Konzeptionen der KünstlerInnen und ihre visuellen Strategien bilden hierbei den Ausgangspunkt der Untersuchung.

**Richard, Birgit**

**Projektseminar Gender und Medien: Instagram Snapchat flickr...\***

Zeit: Mi, 10-13h

Ort: Sophienstr. 1-3 - 110 (Studio)

Das Seminar beschäftigt sich mit den oberflächlichsten sichtbaren Strukturen von Kleinst-Programmen, Applications= Apps genannt welche gestalterischen Möglichkeiten bieten sie, wo sind ihre Einschränkungen, wie kann man hiermit auch in der Schule arbeiten trotz Handy und Smartwatch Verbot, visuelle Hausaufgaben?

**Richard, Birgit**

**S Posting Gender in der Red Tube: LeFloïd, Freshtorge, Dagi Bee sehen rot (Gender und das Internet)\***



Zeit: Di, 15-18h

Ort: Sophienstr. 1-3, Raum 110 (Studio)

Der fachwiss-fachpraktische Schwerpunkt beschäftigt sich mit den bipolaren Geschlechterzuschreibungen im Internet und in dessen Medienstrukturen, wer macht das Netz und für wen? Geschlechterpolitiken dominanter Art sind bereits ins Netz durch html eingeschrieben im wortwörtlichen Sinn. Wo sind Abweichungen außerhalb einer Produktförmigkeit möglich und können sie heute im Zeitalter von anonymen shitstorms zu jeder Gelegenheit noch sichtbar werden oder sind sie schon jetzt gezwungen, sich zu verbergen?

Institut für Musikwissenschaft

**Mendivil, Julio**

**HS Doing Gender: Genderkonstruktionen und Musik in der globalen Welt**

Zeit: Mi, 10-12h

Ort: Juridicum - Jur 404

Die Konstruktion von Geschlecht ist ein aktuelles Thema der Musikforschung. Musik ist eine wichtige Komponente der Identitätsbildung und spielt eine große Rolle bei der Selbstrepräsentation von Gender. Auch Musikinstrumenten werden Geschlechtsidentitäten zugeschrieben. Vorstellungen von Gender bestimmen in vielen Kulturen das Verständnis von Musik und Musikobjekten, so dass bestimmte Instrumente und Lieder nur von Männern bzw. Frauen gespielt werden dürfen, zum Beispiel bei den australischen Aborigines oder den Tukano Indianern in Brasilien. Im westlichen Kulturraum lernen Mädchen im Musikunterricht Flöte und Harfe spielen, Jungen dagegen Trompete. Sieht man auf die herkömmliche Musikgeschichtsschreibung, scheint diese fast ausschließlich von Männern dominiert zu sein.

All diese Beispiele werfen eine Reihe von Fragen auf, die Gegenstand der musikethnologischen Forschung sind: Wie werden musikalische Praktiken von Gender-Konzepten beeinflusst? Wie wird durch „Musicking“ Gender konstruiert?

In diesem Seminar sollen Grundlagen der Genderforschung vermittelt werden. Darüber hinaus soll anhand von kulturspezifischen Repräsentationen von Weiblichkeit, Männlichkeit und Homosexualität in der Musik über die (De-)Konstruktion der Geschlechter reflektiert werden.

**Mendivil, Julio**

**S Get up, stand up: Musikethnologie jenseits der akademischen Welt**

Zeit: Di, 10-12h

Ort: Juridicum - Jur 404

Aufgrund der interpretativen und postmodernen Wende in der Ethnologie und der Musikethnologie in den 1980er Jahren, die Themen wie Machtverhältnisse, Gender und Kolonialismus im Fach offen legten, haben Musikethnologinnen und Musikethnologen zunehmend angefangen, sich politisch zu engagieren. Im Rahmen der so genannten angewandten Musikethnologie – manchmal auch ›engaged ethnomusicology‹ genannt – haben Musikethnologinnen und Musikethnologen ein Feld gefunden, in dem sie soziale Projekte mit Minderheiten oder benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen unterstützen. Sie arbeiten in diesem Feld als Kulturförderer und Veranstalterinnen von multikulturellen Musikevents in großen Städten in Europa und Amerika. Die angewandte Musikethnologie bzw. ›engaged ethnomusicology‹ umfasst sowohl pädagogische Programme, in denen Kinder in interkulturellen bzw. transkulturellen Kompetenzen gebildet werden, als auch direkte Arbeit mit marginalisierten

Gruppen, die durch die Musik Empowerment erlangen. Im Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der angewandten Musikethnologie erläutert werden. Darüber hinaus soll im Zusammenhang mit dem Seminar ein Projekt mit Flüchtlingen in Frankfurt entwickelt werden.

## Fachbereich 10: Neuere Philologien

Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik

**Hilmes, Carola**

**S Frauen schreiben über das Reisen**

Zeit: Mi, 8-10h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 251

L1 FD/FW 2,3; L2/5 FW 3,2; L3 FW 2,3; GER Q-2,1+2, GER O-2

Reisen war kein Privileg für Männer. Lady Mary Montague reiste schon früh im 18. Jh. nach Konstantinopel, Ida Pfeifer im 19. Jahrhundert erst ins Heilige Land und dann um die ganze Welt. Italien als nahe Fremde war für viele leicht erreichbar; Goethes „Italienische Reise“ (1813-1817) hatte dabei oft Vor- bzw. Orientierungsbildfunktion, so etwa für Elisa von der Recke, aber auch für Fanny Lewald und Fanny Mendelssohn. Die Reiseberichte dieser Autorinnen sollen im Seminar vorgestellt und verglichen werden. Im letzten Drittel des Seminars soll dann eine Konzentration auf Indienreisen im 20. Jh. erfolgen anhand von kurzen literarischen Texten von Ulla Lenze, Ingeborg Drewitz, Ulrike Draesner, Felicitas Hoppe u.a.

**Fürbeth, Frank**

**S Das magische Wissen der Hexen**

Blockseminar: Das Seminar findet in der ersten Woche nach Vorlesungsende als Blockseminar im Hexenmuseum in Zeil am Main statt; die Zahl der Teilnehmer, die sich bitte per Mail voranmelden mögen, ist deshalb auf 15 beschränkt.

L 3: FW 5.1+3 MA: GER MA 4

Seit Beginn der Hexenverfolgung im ausgehenden 15. Jahrhundert war Zauberei einer der zentralen Vorwürfe (neben und zusammen mit dem Hauptpunkt des Dämonenpakts), der den angeklagten Frauen gemacht wurde. Die Forschung, vor allem aber auch die Esoterik neuerer Zeit, ging und geht davon aus, daß es sich hierbei um Wissens- und Glaubensbestände einer neben der christlichen Religion während des ganzen Mittelalters weiter existierenden paganen Kultur („Volksglauben“) handele („das Wissen der weisen Frauen“). Tatsächlich aber zeigen neuere Forschungsarbeiten, daß vieles von dem, was in den einschlägigen Aberglaubenstraktaten, Hexenbüchern und Prozeßakten der Zeit aufgeführt wird, sich aus schriftlichen Traditionen speist, die bis auf antike und arabische Quellen zurückgehen. In dem Seminar soll es darum gehen, anhand der genannten Quellen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit herauszufinden, welche Wissenbestände der Magie den Hexen zugeschrieben wurde und ob diese jeweils einer schriftlichen, gelehrten oder einer mündlichen, paganen Wissenstradition entstammen.

**Füllgrabe, Jörg**

**S ‚Männervergleich‘ Siegfried von Xanten und Dietrich von Bern als Protagonisten heroischer Überlieferungskreise**

Zeit: Di, 14-16h

Ort: Hörsaaltrakt Bockenheim - H 11

BA: GER Q 1.1+2; O 1.1+2+3 L2/5: FW 3.2 L3: FW 3.3

Gerade das Nibelungenlied nimmt in der mittelhochdeutschen Überlieferung, mehr noch

aber in der späteren Rezeption heldenepischer Stoffe und Motive einen herausragenden Platz ein. Die Literarisierung verschiedener Traditionen, deren Grundlage in den ‚heroic ages‘ der germanischen Völkerwanderungszeit bzw. Ereignissen des Frühen Mittelalters zu suchen ist erfolgte um das Jahr 1200. Mit Siegfried tritt im Nibelungenlied der Archetypus des Helden auf, dem allerdings mit Dietrich von Bern, dessen literarische Überlieferungsheimat der Südosten des deutschsprachigen Raums gewesen ist, ein in den mittelalterlichen Texten sogar öfter rezipierter Gegenpart entstand.

Literarischer Höhepunkt der Konfrontation dieser beiden Heldengestalten sind die Kämpfe im ‚Wormser Rosengarten‘, ansonsten fand diese – wie etwa im zweiten Teil des Nibelungenliedes nur indirekt statt. Die unterschiedlichen Texte und Ansätze dieses heldenepischen Konkurrenzkampfes sollen im Seminar einander gegenübergestellt sein.

### **Scheible, Hartmut**

**S „ .... die erste Frau Deutschlands“ (Thomas Mann). Ricarda Huch. Aus dem epischen, lyrischen, literatur- und kulturwissenschaftlichen Werk**

Zeit: Fr, 14-16h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 254

GER Q-6, 1+2; GER O-2, 1+2; GER MA-2; GER MA-3; GER MA-6; L3 FW 5,2-3; L3 FW 6,2.

Ricarda Huch, geb. 1864 in Braunschweig, „emigrierte“ zum Studium in die Schweiz, da in Deutschland für Frauen ein Studium mit anschließender Promotion nicht möglich war. 1891 Promotion zum Dr. phil. im Fach Geschichte. Aus ihrem Frühwerk (Erzählungen, Romane, Lyrik) soll im Seminar neben einer Erzählung eine Auswahl ihrer sehr intensiven, einen eigenen „Ton“ treffenden Liebeslyrik besprochen werden.

Zur Jahrhundertwende erscheint (zeitgleich mit Freuds „Traumdeutung“) ihr grundlegendes Werk über die Romantik, mit der sie eine neue Sicht (unter Einbeziehung des Unbewußten) auf die von der Literaturwissenschaft verachtete und vernachlässigte Epoche eröffnet.

In den Folgejahren treten Arbeiten zur deutschen und europäischen (insbesondere zur italienischen) Geschichte, zur Literatur- und Kulturwissenschaft sowie zur Kulturpolitik in den Vordergrund.

Höhepunkt ihres Schaffens ist der in Vorahnung des Weltkriegs entstandene große Roman über den Dreißigjährigen Krieg, „Der große Krieg in Deutschland“, der ein in mörderischen konfessionellen Auseinandersetzungen versinkendes Europa zum Thema hat. Mit diesem Werk liegt eine völlig neue Form des historischen Romans vor, in dem erzählerische und historische Darstellung einander ergänzen und durchdringen. Die Darstellung ist teilweise von großer Härte, von poetischer Verklärung kann nicht die Rede sein.

1917 veröffentlicht sie den (mehrfach verfilmten) Kriminalroman „Der Fall Deruga“, nach Aussage der Autorin entstanden aus Gründen des Geldverdienens und von geringem literarischem Wert. Nun denn. Das wäre zu überprüfen. Letzten Endes geht es in dem Roman immerhin um Tötung auf Verlangen, ein höchst aktuelles Thema.

1926 wird Ricarda Huch als erste Frau in die Sektion Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste gewählt. 1931 erhält sie den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt.

Die vonseiten der Nationalsozialisten von den Akademiemitgliedern verlangte Loyalitätserklärung zugunsten des Regimes verweigert Huch und verläßt sechs Wochen nach der „Macht ergreifung“ die Akademie (obwohl sie weder rassistisch noch politisch „belastet“ ist), aus freien Stücken und um ein Zeichen zu setzen.

Nach Kriegsende wird sie Alterspräsidentin der „Beratenden Landesversammlung“, die die demokratische Verfassung für das Land Thüringen erarbeitet; 1947 Ehrenpräsidentin des ersten (und einzigen) gesamtdeutschen Schriftstellerkongresses (in Ost-Berlin).

Ricarda Huch stirbt am 17. November 1947 im Gästehaus der Stadt Frankfurt in Schönberg im Taunus. Sie ist beigesetzt auf dem Frankfurter Hauptfriedhof in einem Ehrengrab der Stadt Frankfurt am Main.

Institut für England- und Amerikastudien

**Afshar, Yasmin**

**S Narratives of Decolonization**

Zeit: D0, 10-12h

Ort: Seminarhaus - SH 2.109

Historically, decolonization describes the ongoing global political process of “undoing” colonialism, which largely took place in the 20th century. Despite the alleged independence of formerly colonized nations, however, colonial power continues to “rule”: it still shapes the lived and mental realities not only of the formerly colonized, but also of the former colonizers, namely today’s Western capitalist societies. Colonial power has shifted, but it hasn’t vanished – it pertains the way cultural narratives are constructed. A decolonial (academic) practice aims at critically tackling these narratives and expose their inherent power structures.

This seminar attempts to trace the notion of decolonization in context of US history and society and investigate its relationship to questions of “self and other”, “power” and “narrative”. From the American Revolution which led to the constitution of the United States as an independent nation and “empire” to the Civil Rights Movement and beyond we will address the impact of decolonization for US. society from an intersectional point of view – meaning looking at the complex interrelations between de-colonial processes and issues of race, class and gender. How does de-colonizing the African American/female/Native American/disabled/... body work?

**Dornhofer, Daniel**

**HS Greek Tragedies on the Contemporary British Stage**

Zeit: Di, 16-18h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 4.201

The Greek classics, and particularly tragedy, have had a tremendous impact on English literature since the seventeenth century. However, over the last three decades the numbers of new translations, adaptations and performances of the plays of Aeschylus, Sophocles, and Euripides have all but exploded. Playwrights and directors have been turning to over two thousand years old seemingly archaic tales for material to negotiate very contemporary issues such as generational conflict, war, gender identity, the end of empire or the ‘Troubles’ in Northern Ireland.

The seminar will give you a brief introduction into the world of the Attic tragedy and its poetological foundations. We will then go on to closely analyse a number of British and Irish adaptations from the 1980s to the present and also consider their performance histories. This will include versions of Aeschylus’ Agamemnon, Sophocles’ Antigone and Oedipus Rex, Euripides’ Medea and The Trojan Women by Caroline Bird, Anne Carson, Seamus Heaney, Ted Hughes, Liz Lochhead, Tom Paulin, Stephen Spender and others.

**Holst, Nina**

**PS "no gate, no lock, no bolt" - Virginia Woolf's Essays and Short Fiction**

Zeit: Mo, 10-12h

Ort: IG-Farben-Nebengebäude - NG 2.731

"[T]he lie separating Virginia Woolf's fiction from her essays is a very fine one" (Susan Dick, *The Complete Shorter Fiction of Virginia Woolf* 4). We will look at four topics this term: Modernism, Writing/Reading, Photography and War. Woolf writes on all of them to varying degrees and we will attempt to understand her texts in their historical context and the role of the Bloomsbury group.

**Opfermann, Susanne**

**HS When Species meet: Representations of Encounters of Human and Non-Human Animals in American Literature and Culture**

Zeit: Di, 16-18h

Ort: Casino - Cas 1.812

Human and animal lives intersect in many ways and many places. The focus of this Animal Studies class will be on encounters of humans with other animals as represented in texts ranging from poetry to scholarly studies, films, and photography. The spaces of such encounters (the wilderness, the zoo, domestic life) will be just as relevant as the ways in which diverse species make sense of the world. Can we move from an anthropocentric perspective towards a multispecies perspective? Which strategies of representation are suitable for that?

**Scheurer, Maren**

**HS Literatur und Medizin: Wechselbeziehungen um 1900**

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 251

Q2.1, Q2.2, CompLit-AVL-2

„Die Medizin ist meine gesetzliche Ehefrau, die Literatur meine Geliebte. Wenn mir eine auf die Nerven fällt, nächtige ich bei der anderen. Das ist meinerwegen unanständig, aber dafür nicht langweilig“, so schrieb Anton Čechov 1888 an seinen Freund und Verleger Aleksej Suvorin. Die in Čechovs Ausspruch angedeutete Verbindung zwischen Dichter- und Arztberuf, die auch andere Schriftsteller wie Arthur Conan Doyle, Arthur Schnitzler und Gottfried Benn produktiv umsetzten, ist jedoch nicht die einzige Wechselbeziehung, die sich hinter der Formel „Literatur und Medizin“ verbirgt. Von Émile Zolas naturalistischem Projekt, die Literatur in eine der Medizin gleichende experimentelle Wissenschaft zu verwandeln, bis zu den Hoffnungen der Narrative-Medicine-Bewegung, durch größere Aufmerksamkeit für die ‚literarischen‘ Qualitäten der Patientenerzählungen die medizinische Praxis zu verbessern, regt der Austausch zwischen Literatur und Medizin immer wieder zum Nachdenken über verschiedene Problemfelder an: die Möglichkeiten und Grenzen von Interdisziplinarität, das Bedürfnis nach Legitimation medizinischer und literarischer Methoden sowie die Ergründung gemeinsamer ästhetischer Knotenpunkte und hermeneutischer Strategien.

In diesem Seminar werden wir uns auf diese Wechselbeziehungen im Zeitraum um 1900 konzentrieren, in dem zu medizinpädagogischen und ästhetischen Interessen in der literarischen Auseinandersetzung mit Medizin auch poetologische und politische Ambitionen hinzutreten. Die Arbeit des Arztes und Wissenschaftlers wird im ausgehenden 19. Jahrhundert nicht

nur zum künstlerischen Betätigungs- und Reflexionsfeld, sondern stellt auch einen Ansatzpunkt für Bemühungen um Sozialreformen und Frauenrechte dar. Im Mittelpunkt der Diskussion werden deshalb Texte von Sarah Orne Jewett, Lev Tolstoj, Anton Čechov, Arthur Conan Doyle, Émile Zola, Arthur Schnitzler und Gottfried Benn stehen. Literatur zur Vorbereitung wird rechtzeitig bekanntgegeben; ein detaillierter Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

**Scholz, Susanne**

**PS Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte**

Zeit: Mo, 12-14h

Ort: IG-Farben-Nebengebäude - NG 1.741b

Diese Vorlesung will einen Überblick über theoretische Ansätze, Methoden, Terminologie und die historische Entwicklung der Kulturwissenschaften, insbesondere der anglo-amerikanischen cultural studies geben. Dabei werden wichtige Strömungen wie Kritische Theorie, Psychoanalyse und Forschungen zum kulturellen Gedächtnis ebenso zur Sprache kommen wie Kulturanthropologie, postcolonial und gender studies.

**Spengler, Birgit**

**S American Women Poets**

Zeit: Di, 14-16h

Ort: Hörsaalzentrum - HZ 13

In this seminar, we will discuss the work of American women poets from the colonial period to the present. Rather than preceding primarily in a chronological way, our syllabus will be mainly structured thematically, i.e., juxtaposing poems from different time periods and writers that treat similar themes or work with related forms. This aims at facilitating a comparison of women poets' thematic preoccupations, aesthetic strategies, and stylistic developments across the ages. Topics will include the female body, sexuality, and women's work, as well as poetological questions, experiences of exclusion, „difference,“ and trauma as well as constructions of identity. We will cover poetry written in a wide range of styles and forms, from traditional meter and rhyme schemes to free verse and focus on the work of poets from a variety of historical periods as well as social and ethnic backgrounds. Amongst others, poets to be discussed may include Anne Bradstreet, Emily Dickinson, Phillis Wheatley, Edna St. Vincent Millay, Marianne Moore, H.D., Anne Sexton, Sylvia Plath, Adrienne Rich, Gwendolyn Brooks, Audre Lorde, Rita Dove, Joy Harjo, Louise Erdrich, Marilyn Chin, Mitsuye Yamada, Mohja Kahf, and Suheir Hammad.

Please be prepared to read the poetry closely (and more than just once!), to read secondary texts, participate actively in class discussions, and to take over responsibility for a small task in class in addition to the requirements outlined in the B.A. / Lehramt module descriptions. We will spend an introductory session to repeat terminology and discuss generic questions and formal issues.

**Diz Vidal, Martín**

**S Die Arktis in der skandinavischen Literatur und Kultur**

Zeit: Do, 16-18h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 0.201

Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2, 11 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2, 11.2 (8-sem.); Sk5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.)  
/ Sk.MA 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 3.1

Teile der Arktis sind mit Skandinavien historisch eng verbunden. In unserem Seminar untersuchen wir vor diesem Hintergrund die Repräsentation arktischer Regionen am Beispiel ausgewählter Texte. Dafür erarbeiten wir mithilfe von Postkolonialismus, Gender Studies und weiteren Ansätzen ein theoretisches Instrumentarium. Das Spektrum der Primärtexte reicht von H.C. Andersens „Snedronningen“ (1845) über Fridtjof Nansens „Fram over Polhavet“ (1897) bis hin zu Gegenwartsliteratur wie Peter Høegs „Frøken Smillas fornemmelse for sne“ (1992) oder Kim Leines „Profeterne i Evighedsfjorden“ (2012). Der Schwerpunkt liegt auf dänischen und norwegischen Texten.

**Mangold, Jana**

**S BRAVO**

Zeit: Mi, 14-16h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 7.214

BA HF: GM 3, GP, ÄT / BA NF: 4.1, 4.2 / MA TFM: VM M1, vM M2 TM M1 / Mag: M1, M2, M3, M4 /  
MA AE: 2.5

**Lippert, Renate**

**S „Ich denke oft an Hawaii“. Elfi Mikeschs Kino**

Zeit: Mi, 12-14h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 7.312

BA HF: GM 2, SM ÄT / BA NF: 3.1, 3.2 / MA TFM: VM F1 / IMACS: 1, 3, 4, 5 / MA FK: BM Ä, T / Mag:  
F2, F3, F4 / MA AE: 2.4

Elfi Mikesch ist Regisseurin und Kamerafrau. Seit den 70er Jahren gehört sie mit ihren poetischen Arbeiten zu den feinfühligsten Filmschaffenden Deutschlands. Ihr Werk umfasst über 60 Kameraarbeiten und rund 20 Filme, die sie in eigener Regie realisierte. Von der Kritik wurde sie für ihre verschwenderisch schönen Bilder und eine neue Art der Präzision des Blicks gefeiert. Die Zusammenarbeit mit Zeitgenoss/innen wie Monika Treut, Werner Schroeter, Rosa von Praunheim, Heinz Emigholz oder Lilly Grote war prägend. Mit ihnen verbindet sie nicht nur eine langjährige Freundschaft, sondern auch künstlerisch äußerst produktive Aufbrüche innerhalb der subkulturellen (West-)Berliner Szene.

Das Seminar bietet Gelegenheit zur Wieder- und Neuentdeckung von Elfi Mikeschs unglaublich vielfältigem Schaffen. Wir wollen ausgewählte Stationen ihrer Filmarbeit, die sich durch Leidenschaft für das Kino und seine Ausdrucksmöglichkeiten auszeichnet, in den Blick nehmen. Im Zentrum steht dabei das subversive und queer-feministische Kino der 80er Jahre, das ohne Elfi Mikeschs Bilderwelten nicht vorstellbar wäre.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Kinothek Asta Nielsen statt.



Die Kinovorführungen sind Teil des Seminars.

**Ebert, Olivia**

**S Exponierte Körper - Körper und Leiblichkeit in Tanz, Performance**

Zeit: Di, 14-16h

Ort: IG-Farben-Haus - IG 1.411

Wie können wir den Körper beschreiben, den wir bei Tanzaufführungen auf der Bühne sehen? Wie unterscheidet sich eine klassische Ballettaufführung von zeitgenössischen experimentellen Arbeiten? Welche Techniken und Konzepte stehen dabei jeweils hinter den Erscheinungsformen der Körper? Und was nutzt dabei die phänomenologische Unterscheidung von Körper und Leib?

Ziel des Seminars ist es, eine erste, ausschnitthafte Orientierung im sehr weiten Feld der Körpertheorien und -techniken zu geben. In Tanz und Performance wird dabei eine spezifische Kenntnis des Körpers sichtbar: Eine Expertise im Wahrnehmen und Wahrgenommenwerden, im Vermögen und in der Verausgabung, in der Disziplinierung durch Körper-Techniken und im Versuch, diese zu überlisten. Wir wollen dieser Expertise im Umgang mit dem Körper nachgehen und gemeinsam erforschen, welche Dialoge und Widerstände sich zwischen der Lektüre theoretischer Texte und dem Betrachten künstlerischer Arbeiten finden lassen. Nicht zuletzt geht es darum, unsere Fähigkeiten in der Beschreibung und Analyse weiterzuentwickeln.

Wir analysieren klassische Ballette, aber vor allem zeitgenössische experimentelle Arbeiten, wie von Meg Stuart, Ian Kaler, Philipp Gehmacher, Isabelle Schad oder dem Frankfurter Choreografenduo Billinger&Schulz. Dazu lernen wir einige für ein philosophisches Verständnis des Körpers zentrale Autoren kennen: René Descartes (Leib-Seele-Dualismus), Michel Foucault (Biopolitik), Maurice Merleau-Ponty (Phänomenologie der Wahrnehmung), Bernhard Waldenfels (Das leibliche Selbst) sowie Jean-Luc Nancy (Corpus, Über die Seele).

## **Sonstige Veranstaltungen**

### **Fachbereich 07 - Katholische Theologie**

**Deninger-Polzer, Gertrude**

**V Frauen – Stiefkinder der Religionen?**

Zeit: Di, 12-14h

Ort: Hörsaaltrakt Bockenheim - H VI

Module BA RW 007, 008, 009 und MA RW 007, 008, 009, 020

Haben die Religionen Probleme mit Frauen, der Sexualität und Leiblichkeit des Menschen? In der abendländischen Tradition beginnt die abwertende Sicht des Leibes und der Frau bereits im 6. Jh. v.u.Z.: Der Leib ist Gefängnis, ja Grab der Seele (Pythagoras). Frauen sind „missglückte Männer“ (Aristoteles). Thomas v. Aquin kombiniert diese Lehre mit der biblischen Erzählung vom Sündenfall, an dem Eva die Hauptschuld trägt, und definiert die Frau als „allseitiges Mängelwesen“. Eine Konsequenz ist die Hexenverfolgung. Andererseits preisen die Minnesänger Frauen in den höchsten Tönen, und in Maria erfährt eine Frau fast göttliche Verehrung. Auch in den anderen Weltreligionen sind die Ansichten über die Frau ambivalent und schwanken zwischen Divinisierung und Dämonisierung. Das soll an Beispielen aus Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Islam aufgezeigt werden.

**Deninger-Polzer, Gertrude**

**KO Kolloquium zur Vorlesung: Frauen – Stiefkinder der Religionen?**

Zeit: Di, 14-15.30h

Ort: Hörsaaltrakt Bockenheim - H 9

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion und zur Vertiefung durch ergänzende Textlektüre.

**Gantke, Wolfgang/ Serikov, Vladislav**

**S Das Heilige und das Menschliche in Bhakti: Gefühle, Sex/Gender, Gewalt**

Zeit: Fr, 10-12h

Ort: IG-Farben-Nebengebäude - NG 1.731

BA-RW 007, 008, 009, 014; BA-RW 007, 008, 009, 020

In diesem Seminar befassen wir uns mit einigen bis vor kurzem relativ vernachlässigten Themen in der Forschung der Bhakti-Religionen: Gefühle, Sex/Gender und Gewalt. Anhand der ausgewählten Texte von Wendy Doniger und Alf Hiltebeitel schauen wir uns diese Themen in den emischen Narrativen sowohl über die indischen Götter und Göttinnen als auch über ihre irdischen Anhänger und Anhängerinnen an. Die Grundlagentexte sind auf Englisch.

## 3 Obligatorische Veranstaltungen

### 3.1 Interdisziplinäre Seminare

Interdisziplinäre Seminare für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. im alten Aufbaumodul:

**Apitzsch, Ursula/ Inowlocki, Lena/ Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina/ Siuti, Irini**  
**KO Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: Seminarhaus - SH 5.103

Das Forschungskolloquium „Biographieforschung und Kulturanalyse“ findet in Kooperation mit dem bi-nationalen deutsch-französischen Doktorand\_innen Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“ an der Goethe Universität Frankfurt und der Universität Strasbourg statt.

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand\_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen im Kontext der transnationalen Migrationsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer\_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Das Forschungskolloquium findet meist in deutscher, aber teilweise auch in englischer und französischer Sprache statt.

Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, aktiv an dem Projekt Netzwerk „Sozialisation, Familien und Gender im Kontext der Migration. Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrant\_innen in Frankreich und Deutschland“ teilzunehmen. Für Studierende des BA Nebenfachstudiengangs Gender Studies ist die Veranstaltung ein interdisziplinäres Seminar im Sinne der Studienordnung. Das Projekt wird im Rahmen des DFH- (Deutsch-Französische Hochschule) Programms zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler\_innen gefördert.

**Hoppe, Katharina**

**S Ethiken des Anderen in der Sozialphilosophie und feministischen Theorie**

Zeit: Do, 12-14h

Ort: Seminarhaus - SH 5.104

SOZ10-MA-1, SOZ-MA-1, SOZ10-MA-2, SOZ-MA-2, SOZ10-MA-6, SOZ-MA--8, PT-MA-7, PT-MA-5a, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, GS-BA-6

Seit den 1960er Jahren setzen sich feministische Autor\_innen vermehrt mit Fragen der Ethik auseinander. Während zunächst die Kritik moralphilosophischer Grundannahmen im Zentrum der Debatte stand, lässt sich seit einiger Zeit eine Akzentverschiebung beobachten. So haben es sich viele Theoretiker\_innen zur Aufgabe gemacht, eine genuin feministische Ethik zu entwickeln. Ausgehend von Carol Gilligans einflussreicher Kritik an Lawrence Kohlbergs Entwicklungspsychologie und der darin herausgearbeiteten Unterscheidung einer „männlichen“ Gerechtigkeitsperspektive und einer „weiblichen“ Fürsorglichkeitsperspektive, wurde in ganz unterschiedlicher Weise über Möglichkeiten und Grenzen feministischer Ethik nachgedacht. Trotz der Heterogenität dieser Zugänge, lassen sich als zentrale Merkmale von femi-

### 3 Obligatorische Veranstaltungen

nistischer Ethik und Ethiken der Fürsorge insbesondere Kontextsensibilität und die Betonung von Beziehungen benennen. Das Seminar vollzieht einen wichtigen Diskussionsstrang der Debatte um feministische Ethiken nach: Angefangen mit Judith Butlers Übersetzung ihrer Subjekttheorie in eine Ethik der Verwundbarkeit und Exponiertheit, haben viele neuere feministische Positionen an das Denken des Philosophen Emmanuel Lévinas angeschlossen und relationale Ethiken der Alterität, Ethiken der Antwort auf das radikal Andere entwickelt (so etwa Donna Haraway und Karen Barad). Posthumanistische Ansätze schließlich, wie Überlegungen im Kontext der „animal studies“ (Cary Wolfe) greifen ähnliche Motive auf.

Das Seminar wird ausgehend von den philosophischen Grundlagen von Ethiken der Alterität (Lévinas und Derrida) die genannten neueren Ansätze diskutieren. Es soll herausgearbeitet werden, welche Chancen und Probleme aktuelle (feministische) Orientierungen an Fragen der Ethik aufweisen. Zentral ist hierbei etwa die Bestimmung des Verhältnisses von Politik und Ethik. Versteht der Fokus auf Ethiken des Anderen Möglichkeiten der Politisierung? Wie suchen die einzelnen Ansätze die Beziehung von Ethik und Politik zu konzeptualisieren?

Interdisziplinäres Seminar für Studierende im Basismodul (gilt nur für das alte Zertifikatsprogramm):

**Grujic, Marija**

**PS Nationalismus, Geschlecht und Fluchtmigration - Auseinandersetzungen über die Zugehörigkeiten**

Zeit: Do, 14-16h

Ort: Seminarhaus - SH 5.107

SOZ-10-BA-S3, SOZ-BA-S4, GS-BA-S3, GS-BA-4, GS-BA-5, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2

Fortgeschrittene Veranstaltung

„Nationalism, gender and refugee migration – debates about belonging“ is a BA course that is designed to provide students with a critical introduction - primarily from a gender studies perspective - to nationalism as gendered, multifaceted social phenomena that is crucial for identity formation and constructions of belonging. The language of the final paper is optional (English or German).

The course will mostly be focused on an European context, however global and transnational perspectives will be thematized. Refugee migration will be discussed in relation to forms of national belonging and culture, linked to discourses on exclusion and inclusion from the national collective. We will be closely examining social problems related to re-traditionalisation of gender regimes, refugeeness, displacements and memory politics. Students will be encouraged to critically approach contemporary social issues, such as radicalized rightwing politics or intersections of racism and nationalism in 'Fortress Europa'.

The reading list will include 'classical' nationalism studies approaches to the concept of nationalism, more specialized critical studies on belonging and membership politics (with a focus on refugees and the displaced) as well as gender studies contributions on the topics mentioned. This seminar also aims to introduce complexities around the following topics: subject formation and nation, individual and collective identities, power relations and politics of difference. Most of the specialized literature will represent micro-sociological studies on refugees and displacement in the context of post-conflict or post-socialist societies such as former Yugoslavia and Soviet Union. More general topics on nationalism, belonging and refugees will be introduced with work of, among others, authors such as Hannah Arendt, Julia Kristeva, Barbara Einhorn, Katherine Verdery, Ernest Gellner, Eric Hobsbawm, Rogers Brubaker, Nira Yuval Davis, Michael Billig, Madina Tlostanova or Giorgio Agamben.

In the framework of this course students will have also have the chance to learn about empirical qualitative studies, especially on critical subjects such as nationalism, sexism and racism. In addition, seminar participants will be sensitized to ideas about 'field work', and will also be encouraged to conduct some empirical work on their own, either in a group or individually. Students will be stimulated to raise critical question on the data gathering, positionality and individual/biographical situatedness from the perspective of feminist and postcolonial epistemologies and methodologies.

**Lettow, Susanne**

**PS NaturKulturen/KulturNaturen. Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse**

Blockseminar: 27.04., 14-16h, 27.05., 10-17h, 28.04., 10-16h, 01.07., 10-17h und 02.07., 10-16h  
Zeit: Di, 10-12h

Ort: wird noch bekannt gegeben

GS-BA-2, GS-BA-5

Fortgeschrittene Veranstaltung.

Grenzziehungen zwischen „Natur“ und „Kultur“ sind ein zentraler Gegenstand feministischer Kritik. Denn Geschlecht und Gesellschaft lassen sich ebenso wenig ohne „Natur“ begreifen wie die nicht-menschliche Welt, Umwelt und Ökologie ohne einen Bezug auf „Gesellschaft“ und „Kultur“. In diesem Seminar soll es begleitend zu der entsprechenden Ringvorlesung darum gehen, die gegenwärtigen feministischen Debatten um gesellschaftliche Naturverhältnisse, insbesondere Mensch-Tier-Verhältnisse, Ökofeminismus, Anthropozentrismuskritik und „multispecies“-Perspektiven kennenzulernen und zu reflektieren. Im Zentrum stehen Ansätze, die anhand des Gegenstandes „Milch“ aufzeigen, wie verschiedene Prozesse und Akteure zusammenwirken, die sich nicht eindeutig den Polen „Natur“ oder „Kultur“ zuordnen lassen. Welche Dynamiken und Praktiken geraten dabei in den Blick? Wie werden Machtverhältnisse thematisiert, wenn nicht „der Mensch“ im Zentrum des Geschehens steht? Und was bedeutet eine nicht-anthropozentrische Perspektive für die Kritik herrschaftsförmiger Geschlechterverhältnisse? Diese und andere Fragen sollen in einer interdisziplinären Perspektive diskutiert werden, die Analysen aus Politikwissenschaft und Soziologie, Literaturwissenschaft, Kulturgeschichte, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsforschung einbezieht.

**Wischermann, Ulla**

**PS Klassikerinnen feministischer Theorie II. Interdisziplinäres Proseminar**

Zeit: Di, 14-16h (ab 19.04.)

Ort: PEG - PEG 1.G 191

SOZ10-BA-S3, SOZ-10-BA-ST, SOZ-BA-S4, SOZ-BA-ST, GS-BA-3, GS-BA-2, GS-BA-5, SOZ-10-BA-SP

In diesem Seminar werden programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung gelesen und diskutiert. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Die Textauswahl stellt vielseitige feministische Diskurse und Politiken vor, die in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte von Frauen analysiert werden.

### 3.2 Einführung Gender Studies

Palenga-Möllenbeck, Ewa

PS Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: Di, 10-12h

Ort: Seminarhaus - SH 5.105

SOZ10-BA-S1, SOZ-BA-S1; SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-S2; SOZ10-BA-S3; SOZ10-BA-SP; SOZ-BA-S3; SOZ-BA-S4; GS-BA-1

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien wird nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, bitte über LSF anmelden.

### 3.3 Cornelia Goethe Colloquien

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit alternierenden thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquiumsreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

#### **: NatureCultures of Milk – KulturNaturen der Milch: Feministische Perspektiven**

Zeit & Ort: Mi, 18-20h (c.t.); PEG 1.G 191

Konzeption & Planung: Prof. Dr. Susanne Bauer, Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, PD Dr. Diana Hummel, Prof. Dr. Verena Kuni, PD Dr. Susanne Lettow, Dr. Christine Löw, Prof. Dr. Susanne Opfermann

Sind Kühe schuld am Klimawandel? Ist Milch krebserregend? Warum finden wir Käse aus Mutt ermilch ekelhaft, essen aber gern Käse aus Kuhmilch? Können Männer Milch geben? Wer produziert eigentlich die Ersatzmilch aus Soja, Reis, Mandeln? Wohin geht der Milchüberschuss der EU? Wie verändern sich Gesellschaften mit steigendem Milchkonsum? Wie leben Kühe? Wie würden Kühe gern leben? Macht Milch müde Männer munter? Warum sind Milchbubis schwächlich? Macht's die Milch?

Wie solche Fragen nahelegen, ist Milch ein Thema, das ganz unterschiedliche, akademische und nicht-akademische Diskurse und Wissenspraktiken aufruft: medizinische, agropolitische und postkoloniale Diskurse ebenso wie Fragen zu Tierhaltung, Nachhaltigkeit, kultureller Repräsentation, Geschlechter- und Speziesgerechtigkeit. Die Vortragsreihe verfolgt Wissenspraktiken und Wirkungsketten rund um das Thema Milch aus unterschiedlichen trans/disziplinären Perspektiven mit dem Ziel, einen Paradigmenwechsel einzuleiten von einer anthropozentrischen hin zu einer „Multi species-Perspective“, die die Resilienz sowie die jeweilige und interaktive Dynamik aller biologischen, sozio-technischen und kulturellen Prozesse anerkennt. Damit wird die gängige Grenzziehung zwischen „Natur“ und „Kultur“ transdisziplinär in Frage gestellt.

**Die Cornelia Goethe Colloquien finden im Sommersemester 2016 an folgenden Terminen statt:**

27. April

**Milk: A Lost Encounter with Population Pre-History**

Deborah Valenze (Columbia Univ., New York) (History)

11. Mai

**Resisting the Capitalist Global Patriarchal Agro-Industrial Dairy Systems: Women Leading the Challenge**

Sagari Ramdas (Secunderabad, Indien) (Veterinary medicine)

25. Mai

**Critical Ecofeminism: On Milk Flora and Fauna**

Greta Gaard (Univ. of Wisconsin River Falls) (Ecofeminism / English Studies)

08. Juni

**Fluide und Eigennig: Biomaterialien in den Material Culture Studies**

Barbara Orland (Universität Basel) (Pharmaziegeschichte)

22. Juni

**Gute Milch – schlechte Milch – gefährliche Milch: Streiten über Milchqualität(en) in Zeiten gesellschaftlichen Wandels**

Andrea Fink-Keßler (Kassel) (Agrar- und Regionalentwicklung)

06. Juli

**Milch, Macht und eine „Multispecies Perspective“: Roundtable der AG Wissenspraktiken und Wirkungsketten. Transdisziplinäre Perspektiven auf NaturKulturen**

Susanne Bauer, Birgit Blättel-Mink, Diana Hummel, Verena Kuni, Susanne Lettow, Christine Löw, Susanne Opfermann

Weitere Informationen zur Colloquiumsreihe entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

[www.cgc.uni-frankfurt.de](http://www.cgc.uni-frankfurt.de)

## **3.4 Queere Ringvorlesung**

**Zeit&Ort:** jeweils dienstags (außer 08. und 30.06.), 18-20h, Campus Westend, PEG, 1.G165

**Termine:** 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05., 24.05., 31.05., 08.06., 14.06., 21.06., 30.06., 05.07.

**Die Queere Ringvorlesung** ist eine studentisch organisierte Vortragsreihe, die das akademische Lehrangebot durch queere und postkoloniale Theorie, sowie Intersektionalität ergänzt. Organisiert durch das Autonome Schwulenreferat bietet die Ringvorlesung nun schon seit

## 4 Tagungen und Konferenzen

mehreren Jahren ein abwechslungsreiches Angebot an Themen und Vorträgen, die sich kritisch und konstruktiv mit Vielfalt, Sexualität\_en und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen.

**Queer, postkolonial, feministisch:** Die Ringvorlesung setzt sich kritisch mit Normativierungs- und Normierungsmechanismen in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auseinander. Die verschiedenen Vorträge verknüpfen dabei Analyse und Handlungsoptionen – und erbringen immer wieder Einblicke in die Arbeit der Referent\*Innen. Dabei werden gleichzeitig Themenbereiche rund um Diversity, Antidiskriminierungs- und Beratungsarbeit vorgestellt, die auch für die Berufsorientierung vieler Studierender von Interesse sind.

**Intersektionalität:** Komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen und Ebenen von Diskriminierung und Ausgrenzung werden in der Ringvorlesung sichtbar gemacht und anhand von Perspektivwechsel und Analyse verständlich. Akzeptanz und eine respektvolle Kommunikation sind Grundsätze der Queeren Ringvorlesung. Die gemeinsame Diskussion der vorgestellten Inhalte ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Ringvorlesung teilzunehmen. Da die wöchentlichen Vorträge unterschiedliche Themen behandeln, könnt ihr jederzeit neu einsteigen und auch mal für einzelne Termine vorbeikommen. Erscheint zahlreich und bringt Eure Freund\*Innen mit.

Wir freuen uns auf Euch!

## 4 Tagungen und Konferenzen

Das Forschungs- und Lehrprofil des Cornelia Goethe Centrums für Frauenstudien wird auch durch Diskussion und Austausch mit namhaften Wissenschaftler\_innen gewonnen, die zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen werden. Hierbei wird, wie generell in der Centrumsarbeit, besonderer Wert auf Interdisziplinarität und Internationalität gelegt.

### 4.1 Tracking the Traffic: Ein Bertha Pappenheim Abend

Die jüdische Frauenrechtlerin und Sozialaktivistin Bertha Pappenheim kam 1888 nach Frankfurt. Hier gründete sie 1904 den Jüdischen Frauenbund, der sich im Kampf gegen Frauenhandel und Prostitution engagierte. Der Abend nähert sich Bertha Pappenheim mit verschiedenen Medien an: Elizabeth Loentz und Gudrun Maierhof stellen in Vorträgen Pappenheims Leben und Werk sowie den Rahmen jüdischer Sozialarbeit in Deutschland vor. Rebekka Voß und Elianna Renner präsentieren im Film ihr Kunst-Wissenschafts-Projekt zur Entwicklung einer Bertha Pappenheim App. Willy Schwarz singt jiddische Lieder über die bittere Armut im osteuropäischen Shtetl und Versprechen und Realität eines besseren Lebens im Ausland.

Dienstag, 7. Juni 2016, 19 Uhr  
Museum Judengasse, Battonstraße 47  
Vortrag/Film/Musik

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Jungen Akademie, Berlin, Bertha Pappenheim Seminar- und Gedenkstätte, Neu-Isenburg und Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien, Goethe-Universität.

Eintritt frei



## 4.2 Fachtag Frauen und Flucht III

FRANKFURT.- Sehnsüchte und Träume von Freiheit: Fachtag III „Frauen und Flucht“

14. April 2016 – 10:00 bis 16:00

Eintritt: 30 €, erm. 20 €

Anmeldung, Info: KEB Ffm unter Telefon: 069-8008718460

Die Flucht- und Migrationsbewegungen hin auf Europa und insbesondere Deutschland halten an. Die Mehrheit dieser Flüchtlinge sind Frauen und Kinder. Frauen fliehen wie Männer vor Krieg, Unterdrückung und Verfolgung. Ihre Heimat verlassen Frauen meist allein mit den Kindern und älteren Familienangehörigen. In welche „Freiheit“ brechen sie auf? Welche Bilder des „freien Europas“ motivieren sie? Der Fachtag „Frauen und Flucht“ bietet verschiedenen Frauen- und Menschenrechtsorganisationen die Möglichkeit aus ihrer politisch-anwaltschaftlichen aber auch konkret sozialen Integrationsarbeit hier in Deutschland zu erzählen.

Kooperation:

Cornelia Goethe Zentrum, Goethe-Universität, Frankfurt  
Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden  
Katholische Erwachsenenbildung - Bildungswerk Frankfurt

Adresse:

Haus am Dom  
Domplatz 3  
60311 Frankfurt

## 5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler\_innen

### 5.1 Cornelia Goethe Preis

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Im Jahr 2014 ging der Preis an **Julia König** für ihre Arbeit „**Kindheit – Sexualität – Kindliche Sexualität**“.

Der nächste Cornelia Goethe Preis wird im Rahmen des Cornelia Goethe Salons am **7. Dezember 2016** überreicht. Hier kann die Ausschreibung als PDF-heruntergeladen werden: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/download/cgpreis2016.pdf>. Einsendeschluss ist der **01. Juli 2016**.

Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-preis.shtml>

*Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-preis.shtml>*

### 5.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand\_innen-Kolleg Straßburg/Frankfurt a.M.:

„**Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration**“ in Kooperation mit dem Forschungsprojekt „**Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrantinnen in Frankreich und Deutschland**“

Welche Erfahrungen machen Migrant\_innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen sollen autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert werden. An diesem Projekt, das im Rahmen des DFH-Programms zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler\_innen 2014-2016 gefördert wird (eine Verlängerung ist beantragt), beteiligen sich Doktorand\_innen, Post-Docs und ihre Betreuer\_innen der Universitäten Straßburg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Der rekonstruktive Ansatz einer Biographical Policy Evaluation ist in den letzten Jahren von Ursula Apitzsch, Catherine Delcroix, Lena Inowlocki und Maria Kontos entwickelt worden, um Politiken und deren Umsetzung in der Praxis aus der Erfahrungsperspektive der Beteiligten nachzuvollziehen und zu analysieren. Im Unterschied zu einem Top-Down-Ansatz, mit dem zumeist verschiedene Politikbereiche (Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Sozialpolitik u.a.) jeweils getrennt untersucht werden, richtet sich unsere Fragestellung darauf, wie sich die unterschiedlichen Regulierungen und ihre Umsetzung in der Praxis im Leben von Menschen überschneiden und ihren Lebensverlauf beeinflussen sowie auf die Strategien, die im Verhältnis zu diesen Bedingungen als Formen der Anpassung, des Widerstandes und der Einflussnahme entwickelt werden. Sprachpolitiken beziehen sich auf zentrale – unter anderem genderspezifische – Aspekte und Bedingungen im Kontext der Migration. Sie betreffen beispielsweise transnationale Lebensweisen von Familien und Mehrsprachigkeit; Visa- und Einreisebestimmungen zum Familiennachzug; Sprachunterricht und -prüfungen im Einwanderungsland; berufliche Qualifizierung und Arbeitsmöglichkeiten; Sprachenerwerb im Klein-

kindalter; Schulerfahrungen und Bildungschancen; soziale Teilhabe; adäquaten Zugang zum Gesundheitssystem und zu psychosozialer Versorgung.

Neben den Professorinnen Ursula Apitzsch (Politik und Soziologie) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt/Main) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

*Gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Böckler-Stiftung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt a.M.*

Laufzeit: 2014 – 2016 (Verlängerung beantragt)

### **5.3 Das internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“ – IPP Transnational**

Das am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften angesiedelte internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“, kurz IPP Transnational, verbindet drei Bereiche der Forschung. Im Mittelpunkt stehen die Wechselwirkungen zwischen aktuellen, transnationalen gesellschaftlichen Veränderungen und

- der Entwicklung der Demokratie,
- der (Re-)Formierung der Geschlechterordnungen
- dem Feld biowissenschaftlicher Erkenntnisse und Praktiken.

Aktuelle Forschungsarbeiten zur Programmatik werden in einer Vorlesungsreihe mit auswärtigen Gastreferent\_innen, dem Forum Transnational, diskutiert.

Das IPP Transnational ist darauf ausgelegt, ein Promotionsstudium an der Goethe-Universität besonders für internationale NachwuchswissenschaftlerInnen noch attraktiver zu machen und in dieser Weise zur Internationalisierung der Doktorand\_innenausbildung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften beizutragen.

Ziel des Programms ist, den Promovierenden mit einem erfolgreichen Abschluss

- eine umfassende fachliche Ausbildung auf höchstem Niveau,
- ausgewiesene theoretische, methodische und interdisziplinäre Kompetenzen, und
- fachübergreifende Schlüsselqualifikationen vermittelt zu haben,

die ihnen einen aussichtsreichen Berufseinstieg inner- oder außerhalb der Universität ermöglichen.

Für weitere Informationen:

[http://www.goethe-university-frankfurt.de/52183218/IPP-Transnational-Startseite?legacy\\_request=1](http://www.goethe-university-frankfurt.de/52183218/IPP-Transnational-Startseite?legacy_request=1)

## 6 Austauschprogramm ERASMUS+

### InterGender - ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter\_innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter\_innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das *Erasmus-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften* entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich. Ansprechpartnerin im CGC ist *Prof. Dr. Ulla Wischermann*.

#### **Bewerbungsschluss:**

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

### **Kooperationsuniversitäten**

#### **: Universität Salzburg**

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Gendup gehört zum Rektorat der Universität Salzburg. Das Zentrum plant, organisiert und koordiniert Gender Studies Lehre – ein interdisziplinäres Wahlfachstudium, das von Studierenden aller Fakultäten studiert werden kann. Außerdem werden zur Unterstützung von Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen Förderprogramme angeboten, Stipendien ausgeschrieben und ein Forum zum Austausch über Abschlussarbeiten und Dissertationen durchgeführt. Mit dem Fokus auf Wissensaustausch und den Ausbau des internationalen Austauschprogramms für Gender Studies Studierende und Lehrende engagiert sich gendup für internationale Forschungsk Kooperationen.

#### **Ansprechpartnerin:**

Cornelia Brunnauer

gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Kaigasse 17

5020 Salzburg

tel: ++43(0)662 8044 2521

mail [cornelia.Brunnauer@sbg.ac.at](mailto:cornelia.Brunnauer@sbg.ac.at)

web [www.uni-salzburg.de/gendup](http://www.uni-salzburg.de/gendup)

## **: Universität Bern**

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

### **Ansprechpartnerin:**

Tanja Rietmann

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern

Hallerstrasse 12

CH-3012 Bern

tel ++41(0)31 631 52 68

fax ++41(0)31 631 85 11

mail [tanja.rietmann@izfg.unibe.ch](mailto:tanja.rietmann@izfg.unibe.ch)

web [www.izfg.unibe.ch/content/index\\_ger.html](http://www.izfg.unibe.ch/content/index_ger.html)

## **: Jyväskylä**

Department of Social Sciences and Philosophy: Women's Studies

An der Universität Jyväskylä werden Women's Studies vom Fachbereich Sozialwissenschaften und Philosophie als eigenständiges Nebenfach angeboten. Studiert werden kann dieses von allen Studierenden der Universität Jyväskylä. Grundbegriffe und deren Geschichte sind Gegenstand der einführenden Module. Sowohl im Basis- als auch im Aufbaustudium können darüber hinaus aber auch eigene Schwerpunkte gesetzt werden.

### **Ansprechpartnerin:**

Kirsi Torkkola

International Coordinator, Faculty of Social Sciences

P.O.Box 35 (Y33)

FI-40014 University of Jyväskylä, Finland

Tel++358 40 805 3110

e-mail [soc-international@jyu.fi](mailto:soc-international@jyu.fi)

web <https://www.jyu.fi/ytk/laitokset/yfi/oppiaineet/nao/en>

## **: Central European University Budapest**

Department of Gender Studies

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten.

## 6 Austauschprogramm ERASMUS+

Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

### **Ansprechpartnerin:**

Anna Szathmári

Department of Gender Studies

Nador u. 9

1051 Budapest

Tel.: +36(0)1-327 3000

E-Mail: SzathmariA@ceu.edu

Website: [www.gender.ceu.hu](http://www.gender.ceu.hu)

Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-studienprogramm-intergender.shtml>

## 7 Kooperationen

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

### **: International**

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg, Bern, Budapest und Jyväskylä (s. Abschnitt 6 ERASMUS).

### **: National**

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

### **: Kommunal**

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichstellungsbüro und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Akademie Frankfurt, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. zusammen.

### **: Universitär**

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) und die Feministische Philosoph\_innengruppe Frankfurt.

## 8 Forschungsprojekte

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus. Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Zurzeit wird zu folgenden Themen gearbeitet:

### **:Mobile Welfare in a Transnational Europe: An Analysis of Portability Regimes of Social Security Rights (TRANSWEL)**

This international comparative and interdisciplinary project is conducted by researchers based in four countries. It addresses one of the most important and controversial issues in the European Union today: the social rights of EU citizens from the new EU member states who move to live and/or work in the old member states.

Empirically, the project traces the migration of regularly and irregularly employed migrants and their family members, and the transfer of their social security rights between four pairs of countries: Hungary–Austria, Bulgaria–Germany, Poland–United Kingdom and Estonia–Sweden. It examines the social rights of mobile citizens in policy and in practice; the ways in which mobile EU citizens experience, organize and manage their welfare transnationally; and the consequences for the patterning of inequality among EU citizens.

*Gefördert durch New Opportunities for Research Funding Agency Cooperation in Europe (NORFACE, [www.norface.net](http://www.norface.net))*

Projektleitung: Prof. Dr. Anna Amelina

Projektmitarbeit: The project involves four teams of researchers, based at, respectively, the Universities of Frankfurt am Main (Anna Amelina, overall project lead), Vienna (lead: Elisabeth Scheibelhofer), Södertörn (Ann Runfors) and Bath (Emma Carmel).

Laufzeit: 2015-2018

Kontakt: [amelina@soz.uni-frankfurt.de](mailto:amelina@soz.uni-frankfurt.de)

### **: Between Two Pasts - Immigrants' Constructing and Re-Constructing the Narratives of their Past. The Case of Israel and Germany**

The research project focuses on the construction of narratives of the past of immigration and emigration in youth cultures in Germany and Israel .

Research Objectives:

To offer a comprehensive, inter-disciplinary and multi-method comparative study of a key issue within Hebrew, Arabic and German youth cultures : How youth cultures construct narratives of the past(s) in conflicting, immigrant-absorbing and emigrant societies engaged in a process of identity construction. It is of major interest to address the implicit gender questions.

*Gefördert durch den DAAD im Rahmen der Strategischen Partnerschaft zwischen der Goethe-Universität und Tel Aviv University. Angestrebt sind Co-Tutelle-Verfahren für Promotionen an beiden Universitäten*

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch in Kooperation mit Prof. Lena Inowlocki und Prof.



Heino Ewers

Projektmitarbeit: DoktorandInnen der Goethe-Universität und der Tel Aviv University

Laufzeit: 2013-2016

Kontakt: apitzsch@soz.uni-frankfurt.de

### **: Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers**

Im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Ethische, rechtliche und soziale Aspekte des Wissenstransfers zwischen den modernen Lebenswissenschaften und der Gesellschaft“ führt Susanne Bauer ein Forschungsvorhaben an der Schnittstelle von Wissenssoziologie, Risikosoziologie und Science & Technology Studies (STS) durch. Im Mittelpunkt des Projekts „Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers“ (Laufzeit: 1.11.2013- 31.10.2016) stehen Wissenstransferprozesse und Differenzproduktion in und durch Risiko-Scores, wie sie aus epidemiologischen Studien abgeleitet und dann als Vorhersageinstrumente u.a. in Prävention, Klinik und Gesundheitspolitik eingesetzt werden. Das Projekt folgt ethnografisch der Generierung und der sozialen Zirkulation dieser Instrumente und nimmt damit verbundene Daten-Infrastrukturen sowie Prozesse der Subjektkonstitution in den Blick. Das Forschungsprojekt wird als Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit der Charité Universitätsmedizin Berlin (Dr. Christine Holmberg) durchgeführt.

*Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Bauer

Projektmitarbeiterin: Dr. Katrin Amelang

Laufzeit: 2013-2016

Kontakt: bauer@soz.uni-frankfurt.de

### **: Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt**

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen bevorzugen andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten? Diesen Fragen wurde bereits im Sommersemester 2013 in einer Veranstaltung nachgegangen. Es wurden theoretische und methodische Konzepte kennen gelernt und diskutiert, die es nun anzuwenden gilt. Fokussieren wollten wir dabei vor allem auf zwei Werkzeuge, zum einen die kritische Biographieforschung und zum anderen verschiedene Verfahren des Mapping. Auf dieser Basis haben wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von WissenschaftlerInnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Verena Kuni

## 8 Forschungsprojekte

Laufzeit: Seit 2013

Kontakt: b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de / verena@kuni.org

www.ArtSciEd.net/ff / www.ArtSciEd.net/ff-karte

### **: Leihopas – Wenn Männer der dritten Lebensphase Kinder betreuen. Eine Vorstudie**

Die explorative Vorstudie untersucht das Phänomen des Leihopas in Hessen. Im Fokus stehen also „alte(rnde)“ Männer, die nacherwerbliche Kinderfremdbetreuung leisten und dadurch mit „typischen“ nacherwerblichen Aktivitäten der gleichen Genusgruppe brechen. Zunächst werden quantitative Daten hinsichtlich der Struktur und Verbreitung des Phänomens bestimmt. Auf der Basis von leitfadengestützten Interviews werden darauf erstens zentrale Motive sowie Ursachen der Leihopaschaft und zweitens die Ausgestaltung der Care-Praxis rekonstruiert. Der analytische Rahmen speist sich dabei aus drei Diskursen: die Diagnose einer (sozialen) Reproduktionskrise, die Prekarisierung von Arbeit und Leben sowie die Debatte um „aktive(s) Alte(rn)“. Ob und inwieweit dabei auch tradierte und/oder sich verändernde Männlichkeitsvorstellungen und damit korrespondierende Konzepte von Großväterlichkeit subjektseitig thematisiert werden, ist die zentrale geschlechtssoziologische Fragestellung der Untersuchung. Hierzu werden im Rahmen der qualitativen Untersuchungsphase ebenfalls Leihomas befragt, die ein komparatives Maß für die Interpretation darstellen.

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit, Blättel-Mink und Dr. Alexandra, Rau

Projektmitarbeit: Luigi Wenzl, Dipl.-Soz.

Laufzeit: 2015 – 2016

*Gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst*

### **: Wenn Frauen zu Familienernährerinnen werden – Zur Bedeutung und Konstruktion von Geschlecht/sidentitäten in Familien mit weiblichem Haushaltsvorstand im Kontext der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen**

Im Zentrum des beantragten Projekts stehen Familien, in denen als Folge einer Prekarisierung erwerbstätige Frauen zu den Haupternährerinnen geworden sind und damit eine Funktion übernehmen, die zuvor – dem traditionellen Verständnis entsprechend – dem männlichen Part zugeordnet war. Konkret soll die Frage untersucht werden, ob und wie diese Arrangementveränderung die Konstruktion der Geschlechtsidentitäten irritiert, ob und wie damit Anerkennungsnormen in der Paarbeziehung neu verhandelt werden und schließlich ob und wie die traditionellen Konzepte von Weiblichkeit und Männlichkeit rekonfiguriert oder reaffirmiert werden. Mit dieser Fragestellung verortet sich das beantragte Projekt im noch jungen Feld der Prekaritätsforschung, schlägt jedoch eine Brücke zur Geschlechter- und Familienforschung.

*Gefördert von der Goethe-Universität Frankfurt und dem FB03 im Rahmen der „Kleinen Gender Projekte“*

Projektleitung: Dr. Alexandra Rau/ Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink

Projektmitarbeiter\_in: Sarah Schmitz

Kontakt: b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de/ rau@soz.uni-frankfurt.de

### **: GanztagsSchulKulturen - ein Feldforschungsprojekt**

Das Projekt „GanztagsSchulKulturen“ untersucht mit den Instrumenten ethnographischer Feldforschung Formen und Effekte (pädagogischer) Beziehungen, Kulturen des Umgangs und Regelungen des Alltags an zwei Ganztagschulen. Wie wird Ganztagschule von Schü-

ler\_innen und Lehrkräften sowie im Zusammenspiel mit außerschulischen Akteuren und Angeboten erlebt und wie gestalten sich (pädagogische) Beziehungen und die Kulturen des Umgangs miteinander? Welche Rolle spielt dabei auch die Kategorie Geschlecht?

Seit 2009 begleiten wir vier verschiedene Klassen an zwei Ganztagschulen auf ihrem Weg durch die Schulen. Im Zentrum stehen die Übergänge der Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen in den Ganztagschulalltag bzw. von dem Ganztagschulalltag in Ausbildung bzw. weiterführende Schulen sowie das Erleben von Ganztagschulen und die Gestaltungen von (pädagogischen) Beziehungen. Neben den Schüler/-innen werden die Schulleiter/-innen, (Klassen)Lehrer/-innen, die Sozialarbeiter/-innen und die pädagogischen Mitarbeiter/-innen in Bezug auf ihre Sichtweisen und ihr Erleben des Ganztagschulalltages befragt. Die Langzeitperspektive ermöglicht es, Sichtweisen auf Ganztagschule über die gesamte Schulzeit einzufangen sowie Wandlungen pädagogischer Beziehungen in den Blick zu nehmen.

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser und Dipl. Päd. Sophia Richter und Dipl. Päd. Anna Bitzer

Kontakt: S.Richter@em.uni-frankfurt.de oder B. Friebertshaeuser@em.uni-frankfurt.de

#### **: Transnational Care-work in France and in Germany - a Biographical Policy Evaluation**

This bi-national PhD-project is a comparative study of France and Germany, which is stipulated by a contract between the Goethe University of Frankfurt and the University of Strasbourg ("Cotutelle"). The main interest of the study is to evaluate social policies of these two nation states through biographical research with migrant care workers who take care of small children in private households (so called "assistant(e)s maternel(le)s" or "Tageseltern") on a regular basis. This is a crucial task as the industrialized countries nowadays are highly interested in finding adequate solutions to their increasing care-deficit. European countries like France and Germany are structurally close and face similar problems such as demographic aging and the pluralization of life and work forms. However, their efforts to guarantee the (re-)production of human beings themselves in a globalised and capitalized world differ remarkably. At this juncture, migrant care workers are important key actors, because they represent a significant resource of care-workers. Therefore it will be interesting to analyze how dimensions of gender, race/ethnicity and class intersect within the course of their life and which strategies they pursue by doing care-work. A comparison between the European nation states France and Germany promises valuable clues to care-policies that are rising in relevance and to the current value of care-work.

*Gefördert von der Hans Böckler Stiftung und der Deutsch-Französischen Hochschule*

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch und Prof Dr. Catherine Delcroix

Projektmitarbeiterin: Janina Glaeser

Kontakt: Janina.glaeser@gmx.de

#### **: „Norbert Elias als Lehrer“: Norbert Elias und die ersten Soziologinnen**

Norbert Elias hat seit seiner Zeit am Soziologischen Seminar der Universität Frankfurt Anfang der 1930er Jahre mehrere Generationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nachhaltig geprägt. Zu diesen gehörten Sozialwissenschaftlerinnen wie Gisèle Freund, Ilse Seglow und Viola Klein deren Dissertationen er als Assistent von Karl Mannheim an der Universität Frankfurt sowie nach seiner Flucht nach Paris und im Exil in England betreute und mit denen er bis zu seinem Tod freundschaftlich verbunden war. Im Forschungsprojekt werden die im Nachlass Norbert Elias überlieferten Briefwechsel zwischen Elias und diesen ersten Sozialwissenschaftlerinnen erschlossen und nach zwei Hauptaspekten untersucht: Zum einen nach

## 8 Forschungsprojekte

der Rolle von Elias als Mentor der ersten Sozialwissenschaftlerinnen, zum anderen nach deren Bedeutung für Elias sowie nach der Position, die sie in den Intellektuellen-Netzwerken von Elias im akademischen Feld einnahmen.

*Gefördert von der Norbert Elias Foundation und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach im Rahmen eines Norbert-Elias-Stipendiums*

Projektleitung: Dr. Marion Keller

Laufzeit: seit Januar 2015

Kontakt: Keller@em.uni-frankfurt.de

### **: From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond. Artistic Hacks and (Re)Inventions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltagstechnologien**

Das Forschungsprojekt untersucht aktuelle Formen, Methoden und Strategien der künstlerischen Auseinandersetzung mit Gebrauchsgegenständen und Alltagstechnologien: Von der Rekonstruktion und dem Recycling obsolet gewordener Technologien und Geräte über die Umnutzung, das Aufbrechen und die Transformation bis hin zur Neuerfindung. Dabei interessiert nicht zuletzt die Rolle, die tradiert Geschlechterordnungen sowohl im Hinblick auf die mit den Geräten und Technologien selbst assoziierten ‚vorgesehenen‘ Gebrauchsweisen, als auch im Hinblick auf jene Techniken und Strategien spielen, die im künstlerischen Kontext zur Anwendung kommen - und damit die Frage, inwieweit diese Techniken und Strategien geeignet sind, diese Geschlechterordnungen kritisch und wortwörtlich dekonstruktiv zu hinterfragen.

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Laufzeit: Seit 2008

Kontakt: verena@kuni.org / [www.visuelle-kultur.info](http://www.visuelle-kultur.info)

### **: ArtSciEd**

Das Projekt zielt darauf, eine flexible interdisziplinäre Lehr- und Lernplattform für Studierende und DozentInnen zur Entwicklung, Präsentation und Vermittlung gemeinsamer Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften aufzubauen. Die Grundlage hierfür bildete zunächst die bereits bestehende interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Fächern Kunst und Biologie bzw. Kunstpädagogik/Visuelle Kultur und der Didaktik der Biowissenschaften. In der Förderphase (2010-2012) wurde ein ausbaufähiges Pilot-Modell entwickelt und umgesetzt. Seither hat sich im Zuge weiterer Lehr-Forschungsprojekte und Kooperationen nicht nur das inhaltliche Spektrum, sondern auch der disziplinäre Radius der Plattform erweitert – zu den Kultur- und Naturwissenschaften sind die Sozialwissenschaften gekommen. Einen direkten Fokus auf die interdisziplinäre Genderforschung legt das seit 2013 laufende Projekt „Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt“ (s. ebd.)

Projektleitung Pilotphase: Prof. Dr. Verena Kuni und Prof. Dr. Paul W. Dierkes

Laufzeit: Seit 2010

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni / [verena@kuni.org](mailto:verena@kuni.org) / [www.visuelle-kultur.info](http://www.visuelle-kultur.info) / [www.ArtSciEd.net](http://www.ArtSciEd.net)

### **: Die Regierung der Dinge. Grundlagen und Perspektiven des Neuen Materialismus**

In den vergangenen Jahren ist in den Geistes- und Sozialwissenschaften ein neues For-

schungsfeld entstanden: der new materialism. Grundlegend für diese Theorieperspektive ist die Ausdehnung der Konzepte von Handlungsfähigkeit, Selbstorganisation und Wirkungsmacht auf nicht-menschliche Entitäten und die Infragestellung traditioneller Vorstellungen von Leben.

Das Buchprojekt stellt zentrale Positionen und theoretische Optionen innerhalb des „Neuen Materialismus“ vor und nimmt dabei auch ungelöste theoretische Spannungen und konzeptionelle Unklarheiten dieser Forschungsperspektive in den Blick. Es verfolgt die These, dass sich in Michel Foucaults Idee einer „Regierung der Dinge“ Elemente eines posthumanistischen Konzepts von Materialität finden und fruchtbar weiterentwickeln lassen. Das Buch soll diese historisch informierte und empirisch orientierte Perspektive auf die „Verflechtung von Menschen und Dingen“ (Foucault) aufgreifen und weiter ausarbeiten, indem die Analytik der Regierung systematisch mit Einsichten der Wissenschafts- und Technikforschung verbunden wird. Das Buch skizziert die Konturen eines „relationalen Materialismus“ (Annemarie Mol), der zugleich einen substanziellen Beitrag zu einer materialistischen Analyse politischer Prozesse und Strukturen leistet.

*Opus Magnum-Programm der VolkswagenStiftung*

Laufzeit: 01. 04.2015-30.09.2016

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke

#### **: The Care Curtain of Europe. A Critique of the Global Care Chain Concept**

The project is an intervention in debates about the globalization of care work. The Global Care Chain signifies the connection between care deficit in the Global North and care provision from the Global South by migrant women. I criticize this concept's suggestion that it can explain care chains worldwide because it employs the global as a homogenizing container. Instead, I investigate the situation in Europe where the East sends and the West receives care workers as a division of labor coinciding with the 'iron curtain'. The 'care curtain' expresses a pattern rooted in state socialism and its aftermath.

*Gefördert mit Mitteln von: Riksbanken Foundation, Stockholm (Alexander von Humboldt Award) und Woodrow Wilson Centre, Washington D.C.*

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

#### **: Feminismus vs. Multikulturalismus? Zur Diskurskarriere eines wirkungsmächtigen Widerspruchs**

Dieses Forschungsprojekt untersucht die zunehmende und problematische Rolle von feministischen Forderungen in aktuellen Debatten über Multikulturalismus und Integration in Frankreich und Deutschland. Unabhängig von ihrer politischen Verortung beziehen sich viele PolitikerInnen, JournalistInnen und Feministinnen in beiden Ländern auf feministische Forderungen und ermöglichen so ein gegeneinander Ausspielen von Frauenrechten gegen Minderheitenrechte. Sie suggerieren, dass Multikulturalismus, insbesondere im Hinblick auf „den“ Islam, eine Bedrohung der Frauenrechte und der Geschlechtergleichheit darstellt. In Reaktion auf diese binarisierende, teilweise rassistische Repräsentationspraxis beschäftigt sich eine neue Debatte mit Mechanismen der Vereinnahmung und Instrumentalisierung feministischer Forderungen und Themen durch unterschiedliche politische Akteure.

Diese Debatte greift die Kritik und Analyse postkolonialer und anti-rassistischer Feministinnen auf, die bereits seit Jahrzehnten kritisieren, dass (neo-) koloniale und (neo-) orientalistische Diskurse in Bezug auf Geschlecht und Sexualität in Massenmedien und Regulierungspolitiken (re-)produziert werden.

## 8 Forschungsprojekte

Anhand eines diskursanalytischen Verfahrens vergleicht dieses Forschungsprojekt Artikel aus deutschen und französischen Tageszeitungen über den Zeitraum von 2000 bis 2011. Im Mittelpunkt stehen dabei diskursive Verschränkung zwischen feministischen und anti-muslimischen Stellungnahmen wie auch diskursive Konstruktionen von Multikulturalismus und Feminismus als antagonistisches Verhältnis.

*Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)*

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Projektmitarbeiterin: Kristina Nottbohm

Kontakt: lutz@soz.uni-frankfurt.de oder k.nottbohm@em.uni-frankfurt.de

### **: Animals in American Literature**

Das Mensch-Tier-Verhältnis wie es gedacht und praktiziert wurde und wird, steckt voller Paradoxien und Ambivalenzen. In verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, von der Philosophie über Soziologie, Sozialethik, Biologie u.a.m. gewinnt das Mensch-Tierverhältnis daher gegenwärtig zunehmend an Aufmerksamkeit. Auch für die Literatur- und Kulturwissenschaften hat sich ein neues Forschungsfeld eröffnet. Das Projekt „Animals in American Literature“ untersucht Ereignisse, Paradoxien und Ambivalenzen des Mensch-Tier-Verhältnisses in Texten der amerikanischen Literatur. Der zeitliche Rahmen spannt sich dabei von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart. An literarischen Texten (Erzählung, Roman, Gedicht) interessiert nicht nur, wie das Verhältnis von Menschen und (anderen) Tieren konzipiert und reflektiert wird, sondern auch Versuche, die Welt nicht länger anthropozentrisch zu denken. Welche kulturelle Arbeit leisten Tiere in Texten auf der Ebene des Erzählten wie auf der Ebene der erzählerischen Vermittlung? Letztlich rücken damit die diskursiven Grundlegungen unserer symbolischen und sozialen Ordnung in den Blick und werden einer Analyse zugänglich.

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Opfermann

Laufzeit: 2012-2018

Kontakt: opfermann@em.uni-frankfurt.de

### **: Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse**

Die Auflösung tradierter Natur/Kultur/Mensch/Technik-Gegensätze hat epistemologische Konsequenzen für die Wissensproduktion und für die Analyse von Macht- und Dominanzverhältnissen. Universalisierte Evidenz als Paradigma des 20. Jahrhunderts hat mittlerweile ausgedient. Vielmehr geht es um Fragen nach den Prozessen der Ko-Konstitution und Stabilisierung von Wissensformen als materiell-semiotische Gefüge, um ihre Performativität und die mit dieser verbundenen Politiken. Notwendig wird damit nicht zuletzt ein Wechsel vom Anthropozentrismus hin zu einer multispecies perspective, welche die Prozesshaftigkeit, die Wechselbeziehungen und Dynamiken, aber auch die Resilienz aller biologischen und sozialen, ökologischen und kulturellen Vorgänge anerkennt und ihre Aushandlungen in den Blick nimmt. Denn Wirkungsmacht entsteht entlang konkreter Praktiken in Handlungsketten, wobei längst nicht alle Teile dieser Ketten notwendigerweise von den freiwillig und unfreiwillig Beteiligten intendiert oder kontrolliert werden.

Hier setzt die Forscherinnengruppe an, um Potenziale und Probleme dieses Paradigmenwechsels anhand von Wissenspraktiken und Wirkungsketten in Mensch-Natur-Kultur-Technikverhältnissen zu untersuchen. Zwei zentrale Fragen stehen im Fokus unseres Interesses. 1. Welche neuen Formen oder Praktiken von Wissen entstehen im Zuge des beschriebenen Perspektiv- bzw. Paradigmenwechsels (u.U. auch nebenbei)? Wie wird Wissen generiert, formuliert und tradiert? 2. Welche – intendierten und nicht intendierten - Wirkungen zeitigen Prozesse der Wissensgenerierung?

Projektbeteiligte: Susanne Bauer, Birgit Blättel-Mink, Diana Hummel, Verena Kuni, Susanne Lettow, Christine Löw, Susanne Opfermann, Tanja Scheiterbauer, Eva Sänger

### **: Sorge und Erziehung unter Beobachtung. Stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen und die Formierung von Mutterschaft im Kontext des Kinderschutzes**

Vor dem Hintergrund zunehmender Kinderschutzbemühungen und damit verstärkter Beobachtungen der elterlichen Sorge- und Erziehungstätigkeiten erforscht das Projekt praxisanalytisch, wie in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen Erziehungsverhältnisse von Müttern und Kindern organisiert werden. Es fragt, wie die mütterliche Erziehungsfähigkeit in sozialen Praktiken mit dem Kindeswohl relationiert wird, und fokussiert (pädagogische) Technologien sowie ihren praktischen Einsatz in den Einrichtungen: Um zu untersuchen, wie Frauen als Mütter zu Fällen von Hilfe werden, werden Aufnahme-, Clearing- und Kinderschutzverfahren exploriert. Und um zu analysieren, wie Normen mütterlicher Erziehung und Sorge konstruiert und interaktiv verhandelt werden, nimmt das Projekt Erziehungskompetenztrainings in den Blick. Mit der Methodologie einer ethnographischen Institutionenanalyse werden unterschiedliche methodische Zugänge gewählt, mit denen die Analyseebenen von Programmatik und situierten Praktiken systematisch aufeinander bezogen werden können. Ziel ist es erstens, professionsbezogen die praktischen Umgangsweisen mit der Ambivalenz von Vertrauens- und Kinderschutz in Einrichtungen freier Kinder- und Jugendhilfeträger systematisch zu untersuchen. Zweitens sollen in einer Verknüpfung von Perspektiven der Geschlechter- und Kindheitsforschung jene praktischen Prozesse systematisiert und in einzelnen Varianten im Detail rekonstruiert werden, in denen die Kategorien Mütterlichkeit/Mutterschaft und Kindeswohl wechselseitig relationiert werden.

*Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)*

Projektleitung: Dr. Marion Ott

Laufzeit: November 2013 bis Oktober 2016

Kontakt: M.Ott@em.uni-frankfurt.de

### **: Konsumästhetik – Formen des Umgangs mit käuflichen Dingen**

Warum kaufen wir dieses oder jenes Produkt? Und wie gehen wir mit käuflichen Dingen um? Was sagen die Produkte oder Orte wie der Supermarkt über uns und unsere gegenwärtigen Kulturpraktiken aus? Antworten auf diese Fragen sucht ein Forscherteam der Universitäten Frankfurt und Münster sowie der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Die Erforschung des Umgangs mit Konsumgütern und Alltagsgegenständen in Hochkultur und Alltag und seine Vermittlung über Medien stehen im Mittelpunkt der Analyse auf so unterschiedlichen Feldern wie der Literatur, der Popmusik, dem Film und dem Internet. Das Vorhaben umfasst vier Teilprojekte: Popmusik als Marke – Marken in der Popmusik; Liebe und ihre Verbindung zum Konsum; Konsumobjekte im bewegten Bild des Internets sowie Konsum als Kulturtechnik. Zum Projektende ist eine Ausstellung zum Thema „Kulturästhetik des Handys“ geplant; hier werden auf ungewöhnliche Art die Forschungsergebnisse der gemeinsamen Untersuchungen eines Konsumobjekts der Öffentlichkeit präsentiert.

*Gefördert von der Volkswagenstiftung - „Schlüsselthemen der Geisteswissenschaft“*

Projektleitung: Prof. Dr. Moritz Baßler (Professur für neuere deutsche Literatur, Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Prof. Dr. Heinz Drügh (Professur für Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts / Ästhetik, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Birgit Richard (Professur für Neue Medien, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Wolfgang

## 8 Forschungsprojekte

Ullrich (Professur für Kunstwissenschaft und Medienphilosophie, HfG Karlsruhe).

ProjektmitarbeiterInnen: Simon Bieling (HfG Karlsruhe), Eleni Blechinger (Goethe Universität Frankfurt), Katja Gunkel (Goethe Universität Frankfurt), Melanie Horn (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Annemarie Opp (Goethe Universität Frankfurt), Antonia Wagner (HfG Karlsruhe).

Laufzeit: seit Januar 2013

Kontakt: profrichar@aol.com

### **: Afrikas Asiatische Optionen - AFRASO**

Das Frankfurter Inter-Zentren-Programm „Afrikas Asiatische Optionen (AFRASO)“ geht von der Prämisse aus, dass sich Regionalstudien in einer globalisierten Welt zunehmend mit Entgrenzungs- und Transregionalisierungsprozessen konfrontiert sehen, auf die sie mit innovativen Konzepten und Theorien reagieren müssen, um ihren sich rasch verändernden Gegenstandsbereichen weiterhin gerecht werden zu können. Das Frankfurter Afrika-Asien-Programm setzt sich mit dieser Problematik am Beispiel neuer afrikanisch-asiatischer Interaktionen auseinander und folgt dabei der Annahme, dass diese Interaktionen auf wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Ebene nicht nur den Ländern Asiens, sondern auch afrikanischen Akteuren neue Handlungsspielräume eröffnen. Dabei spielen neben China und Indien weitere, im Zusammenhang mit Afrika bisher weniger untersuchte asiatische Akteure wie Japan, Indonesien, Korea, Malaysia und Vietnam eine zentrale Rolle.

Das Frankfurter Forschungsprogramm AFRASO verfolgt deshalb das Ziel,

- die sich gegenwärtig dynamisch vervielfältigenden Beziehungsmuster zwischen unterschiedlichen Regionen Afrikas und Asiens in vergleichender, inter- und transdisziplinärer Perspektive aufzuarbeiten,
- den Area Studies durch den Fokus auf transregionale Interaktionen zwischen Afrika und Asien innovative Theorieangebote zu unterbreiten,
- Regionalstudien an der Goethe-Universität strukturbildend zu vernetzen und die Kooperation von Area Studies mit systematischen Disziplinen nachhaltig zu sichern und die Expertise zu afrikanischasiatischen Interaktionen an der Goethe-Universität international sichtbar zu bündeln.

Bestehende bilaterale Beziehungen zu Partnern der Goethe-Universität in Afrika und Asien werden über Forschungsprojekte und gemeinsame Konferenzen in Frankfurt zusammengeführt. Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Schnittstelle zwischen universitärer Forschung und entwicklungspolitischer Praxis etabliert und erprobt.

*Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung*

Laufzeit: 2013-2017

Im Rahmen von AFRASO werden u.a. folgende Projekte durchgeführt:

### **: Neue Ansätze transnationaler Geschlechterpolitik: Chinesisch-Afrikanische Kooperationen**

Projektleitung: Prof. Dr. Uta Ruppert

Projektmitarbeiterin: Dr. Rirhandu Mageza-Barthel

### **: Postkoloniale Gouvernementalität, Subjektivierung und Agency: Übersetzung und (Re) Formulierung der „bangladeschischen“ Idee der Mikrofinanzen in Afrika**



Projektleitung: Prof. Dr. Uta Ruppert/Prof. Dr. Nikita Dhawan  
Projektmitarbeiterin: Mirjam Tutzer

**: Klimawandel, Entwicklung und Geschlecht - Zivilgesellschaftliche Aushandlungsprozesse in Tunesien und Marokko im Vergleich**

Das Projekt zielt darauf ab, grundlegende Erkenntnisse darüber zu ermitteln, wie zivilgesellschaftliche AkteurInnen in Tunesien und in Marokko als relevante gesellschaftliche Kräfte in klimapolitischen Entscheidungsprozessen partizipieren und wie geschlechtergerechte Entwicklung von diesen verhandelt und artikuliert wird. In den Vordergrund gerückt wird die Frage, wie transnationale Normen der Geschlechtergerechtigkeit angesichts sich überschneidender Konfliktlagen – wie z.B. die steigende Wasserknappheit sowie gesellschaftliche Ungleichheitslagen von Männern und Frauen – von zivilgesellschaftlichen AkteurInnen lokal ausgehandelt werden und inwiefern diese AkteurInnen Einfluss auf die Ausgestaltung von klimapolitischen Maßnahmen und Programmen ausüben. Dabei greift die Studie auf bisherige Ergebnisse der Klimafolgen, Vulnerabilitäts- und Anpassungsforschung (KVA-Forschung) zurück, in der davon ausgegangen wird, dass zivilgesellschaftliche AkteurInnen notwendig in politische Entscheidungen über Maßnahmen und Programme zur Entwicklung von Klimapolitik einzubinden sind, um gesellschaftliche Wirksamkeit zu erlangen, aber auch um soziale Gerechtigkeit voranzubringen

*Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst*

Projektleitung: Prof. Dr. Uta Ruppert  
Projektmitarbeiterin: Dr. Tanja Scheiterbauer  
Kontakt: [t.scheiterbauer@soz.uni-frankfurt.de](mailto:t.scheiterbauer@soz.uni-frankfurt.de)

## 9 Publikationen

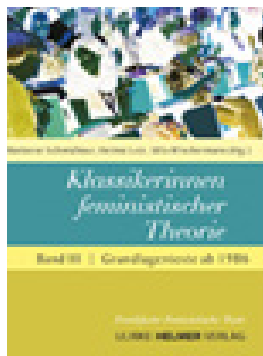
### 9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte - Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Marianne Schmidbaur, Helma Lutz, Ulla Wischermann (Hg.):

#### **Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986**

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2013



Im Mittelpunkt des dritten Bandes der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stehe Texte und Positionen wegbereitender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Birgit Blättel-Mink, Astrid Franzke, Anja Wolde (Hg.):

#### **Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?**

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2011



Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissenschaftsmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Ulla Wischermann, Susanne Rauscher, Ute Gerhard (Hg.):

**Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985**

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2010.



Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Bd. 10: Ute Gerhard, Petra Pommerenke, Ulla Wischermann (Hg.):

**Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I: Grundlagentexte von 1789-1919**

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2008.



Die Textauswahl stellt feministische Diskurse und Politiken vor und kommentiert sie in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Frauen. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Mit der Bereitstellung der Quellen und weiterführender Literatur eignet sich der Band insbesondere als Studien- und Textbuch für Gender Studies.

Die Veröffentlichungen der Reihe „Frankfurter Feministische Texte – Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag finden Sie auf der CGC-Homepage:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-forschung-publikationen.shtml>

und auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags: <http://helmer.txt9.de/>.

## 9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern

### : Bücher

Amelina, Anna / Horvath, Kenneth/ Bruno Meeus (Hg.)  
**An Anthology of Migration and Social Transformation. European Perspectives.**  
Heidelberg, New York, Dordrecht, London 2016. Springer

Bereswill, Mechthild/ Degenring, Folkert/ Sabine Stange (Hg.)  
**Intersektionalität und Forschungspraxis - Wechselseitige Herausforderungen**  
Münster 2015. Verlag Westfälisches Dampfboot

Leicht, Imke /Löw, Christine/ Meisterhans, Nadja/ Volk, Katharina (Hg.)  
**Feministische Kritiken und Menschenrechte. Reflexionen auf ein produktives Spannungs-  
verhältnis.**  
Opladen, Berlin, Toronto 2016: Barbara Budrich (im Erscheinen)

Dhawan, Nikita/ Fink, Elisabeth/Leinius, Johanna/ Mageza-Barthel, Rirhandu  
**Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transforma-  
tions**  
New York:Springer. (im Erscheinen)

Fegter, Susann/Kessler, Fabian/Langer, Antje/Ott, Marion/Rothe, Daniela/Wrana, Daniel (Hg.)  
**Erziehungswissenschaftliche Diskursforschung. Empirische Analysen zu Bildungs- und Er-  
ziehungsverhältnissen**  
Wiesbaden 2015. Springer

Gugutzer, Robert  
**Körper und Ritual**  
Wiesbaden 2015. Springer

Kilkey, Majella/Palenga-Möllenbeck, Ewa (Hg.)  
**Family Life in an Age of Migration and Mobility: Global Perspectives Through the Life  
Course**  
UK 2016. Palgrave Macmillan (im Druck).

Heinemann, Torsten, Helén, Ilpo, Lemke, Thomas, Naue, Ursula & Weiss, Martin G. (Hg.)  
**Suspect Families. DNA Analysis, Family Reunification and Immigration Policies**  
Farnham 2015. Ashgate

Lemke, Thomas

**Foucault, Yönetimsellik ve Devlet**

Aus dem Englischen ins Türkische übersetzt von Utku Özmakas

Ankara 2015. Pharmakon

Lemke, Thomas/Liebsch, Katharina (Hg.)

**Die Regierung der Gene. Diskriminierung und Verantwortung im Kontext genetischen Wissens.**

Wiesbaden 2015. Springer

Liebsch, Katharina/ Reitsamer, Rosa

**Musik Gender Differenz. Intersektionale Perspektiven auf musikkulturelle Felder und Praktiken.**

Reihe Forum Frauen- und Geschlechterforschung Band 44. Münster 2015. Westfälisches Dampfboot

Lettow, Susanne (Hg.)

**Emancipation. Rethinking Subjectivity, Power and Time**

Special Issue der Zeitschrift Hypatia. A Journal of Feminist Philosophy 30 (3) 2015

Mageza-Barthel, Rirhandu

**Mobilizing Transnational Gender Politics in Post-Genocide Rwanda**

Gender in a Global/Local World Series

Farnham/Burlington 2015. Ashgate

Nessel, Sabine

**25 Jahre neuestes deutsches Kino**

gem. mit Jörg Metelmann, Winfried Pauleit, Marian Petraitis,  
Sophie Rudolph

Berlin 2015. edition text + kritik

Rau, Alexandra

**Alltag Flaschensammeln. Ethnographie einer informellen Arbeitspraxis (Münchener Ethnographische Schriften)**

München 2016. Münchener Ethnografische Schriften, Herbert Utz Verlag

Wischermann, Ulla/Kirschenbauer, Annette (Hg.)

**Geschlechterarrangements in Bewegung. Veränderte Arbeits- und Lebensweisen durch Informatisierung?**

Bielefeld 2015. transcript

**: Aufsätze**

Amelina, Anna/ Andreas Vasilache

**„The Kazakh–German Social Space: Decreasing Transnational Ties and Symbolic Social Protection“**

In: Population, Space and Place, 21(3). 2015: 270–281

Amelina, Anna/ Barglowski, K/Bilecen, B

**Approaching Transnational Social Protection: Methodological Challenges and Empirical Applications**

in: Population, Space and Place, 21(2). 2015: 215–226

Bauer, Susanne

**Population genetics, cybernetics of difference, and pasts in the present: Soviet and post-Soviet maps on human variation.**

In: History of the Human Sciences 28(5) 2015: 146-167.

Blättel-Mink, Birgit/Dalichau, D.

**Organizations as Change Agents Towards New Modes of (Sustainable) Mobility.**

In: Fornahl, D./Hülsmann, M. (Hrsg.): Markets and Policy Measures in the Evolution of Electric Mobility. Springer 2016: 131-144

Blättel-Mink, Birgit

**Berufung zu Freiheit und Vielfalt: Soziologieprofessur an einer Universität.**

In: Berger, Wolfram/Späte, Katrin/Wiesemann, Paula (Hrsg.): Handbuch sozialwissenschaftliche Berufsfelder. Wiesbaden: Springer 2016: 215-226

Blättel-Mink, Birgit

**Diffusionsprozesse sozialer Innovationen erforschen.**

In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis. Jg. 38, Heft 2, 2015: 177-192.

Blättel-Mink, Birgit/Dalichau, Dirk

**Soziale Innovationen zur nachhaltigen Mobilität. Der Beitrag soziologischer Theorie und Praxis zur Förderung von Nachhaltigkeit.**

In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis. Jg. 38, Heft 2, 2015: 193-204.

Dionisius, Sarah

**Queering family and kinship? Die Familienbildung lesbischer Paare über Samenspende – soziologische Perspektiven auf ein sozialpädagogisch vernachlässigtes Thema**

In: Fegter Susann et al. (Hg.): Transformationen von Familie und Elternschaft – sozialpädagogische Perspektiven, Neue Praxis, Sonderheft. 2015: 38-47

Dionisius, Sarah

**„Wer ist denn jetzt die richtige Mutter?“ Ein Interview mit Carola Lehmann über Regenbogenfamilien, Heteronormativitäten und neue Modelle von Elternschaft**

In: Die Ratsfrau. Zeitschrift des Frauenrates am FB Gesellschafts-wissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt. Heft 20. 2015: 60-63

Dhawan, Nikita

**„Die unerträgliche Langsamkeit des Wandels: Das Phantasma einer Stimme des Volkes und die Erotik des Widerstands“.**

In: Phantasma und Politik, 2015, HAU Zeitung #11: 10-12.

Dhawan, Nikita

**„Homonationalismus und Staatsphobie: Queering Dekolonisierungspolitiken, Queer-Politiken dekolonisieren.“**

In: Femina Politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. Heft 24/1: Perspektiven Queerfeministischer Politischer Theorie. 2015: 38-51.

Duttweiler, Stefanie/Gugutzer, Robert

**Self-Tracking im Sport – mehr als kurzfristige Selbstberuhigung?**

In: Forschung Frankfurt 1.2015: 28-33.

Duttweiler, Stefanie

**„Von Kussmaschinen und Teledildonics – oder: Verändern Sexual-Objekte das Sexuelle?“**

In: Bänziger, Peter-Paul et al. (Hg.): Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raumes seit den 1960er Jahren, Bielefeld: transcript 2015: 131-150

Gerhard, Ute

**Familienrecht und Geschlechtergerechtigkeit: Familienpolitiken nach 1945 im westeuropäischen Vergleich**

In: Karen Hagemann und Konrad H. Jarausch (Hg.), Halbtags oder Ganztags? Zeitpolitiken nach 1945 im europäischen Vergleich, Weinheim, Beltz-Juventa 2015: 110-135.

Gerhard, Ute

**Abschied vom männlichen Ernährer–zur Geschichte eines langsam verschwindenden Geschlechtermodells**

WSI-Gleichstellungstagung vom 17. bis 18.10.2015, abrufbar unter [http://www.boeckler.de/voranstellung\\_wsi\\_53930.htm](http://www.boeckler.de/voranstellung_wsi_53930.htm)

Gerhard, Ute

**Care als Menschenrecht – Argumente im interkulturellen bzw. interreligiösen Dialog,**

9 Publikationen

In: Brigitta Kreß/Annette Mehlhorn (Hg.), Füreinander Sorge tragen. Religion, Säkularität und Geschlecht in der globalisierten Welt, Weinheim: Beltz-Juventa 2015: 22-40.

Hoppe, Katharina/ Lemke, Thomas

**Die Macht der Materie. Grundlagen und Grenzen des agentuellen Realismus von Karen Barad.** Soziale Welt 66 (3), 2015, 261-280.

Keller, Marion / Schmidbaur, Marianne / Wischermann, Ulla (Hg.)

**Ausschließende Einschließung?! 100 Jahre Frauen und Wissenschaft: Personen, Institutionen, Perspektiven**

In: CGC online papers 1 | 2016, Frankfurt am Main: Cornelia Goethe Centrum 2016

Keller, Marion / Wischermann, Ulla (Hg.)

**Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt. Eine Dokumentation des Lehrforschungsseminars vom Sommersemester 2014**

In: CGC online papers 2 | 2016, Frankfurt am Main: Cornelia Goethe Centrum 2016

Keller, Marion

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerinnen an der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät**

In: Bertram Schefold (Hg.): Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler in Frankfurt am Main, 3. erweiterte Auflage, Marburg: Metropolis 2015.

Kosnick, Kira

**A Clash of Subcultures? Questioning Queer-Muslim Antagonisms in the Neoliberal City**

In: International Journal of Urban and Regional Research, 39 (4). 2015: 687-703

Kuni, Verena

**In der Schirn mit Schjerfbeck**

In: Spike Art Quaterly, Nr. 42, Frühjahr | Spring 2015

Kuni, Verena

**Constant Dullaart: The Possibility of an Army**

In: Kunst-Bulletin, Nr. 1/2, Januar 2016

Kuni, Verena

**Nullen und Einsen: Recompiler**

In: Missy Magazine, Nr. 4, Dezember 2015

Kuni, Verena

**Waldeinsamkeit**

In: Kunst-Bulletin, Nr. 12, Dezember 2015



Lettow, Susanne

**„Population, race and gender. On the genealogy of the modern politics of reproduction“**

In: Distinktion. Scandinavian Journal of Social Theory 16 (3) 2015: 267-282

Lettow, Susanne

**„Improving Reproduction: Articulations of Breeding and ‚Race-Mixing‘ in French and German Discourse (1750-1800)“.**

In: Ray Stephanson, Darren Wagner (Hg.): The Secrets of Generation: Reproduction in the Long Eighteenth Century. Toronto: University of Toronto Press 2015: 120-140

Lettow, Susanne

**„Emancipation: Rethinking Subjectivity, Power and Change“. Introduction to the Special Issue on Emancipation.**

In: Hypatia. A Journal of Feminist Philosophy 30 (3) 2015: 501-512

Lettow, Susanne

**„Biokapitalismus und Inwertsetzung der Körper. Perspektiven der Kritik“**

In: Prokla 1(45) 2015: 33-49

Liebsch, Katharina/ Hoeltje, Bettina

**„Lieber nicht noch so ein Kind“. Reproduktionsverantwortung im Umgang mit der Vererbung von Cystischer Fibrose.**

In: Lemke, Thomas/Liebsch, Katharina (Hg.): Regierung der Gene. Diskriminierung und Verantwortung im Kontext genetischen Wissens (Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialpsychologie Bd.57). Wiesbaden: VS Springer 2015: 109-138

Löw, Christine

**Politiken zu Land, Eigentum und Geschlechterverhältnissen im postkolonialen Indien: Kontexte, Kontroversen, Komplexitäten.**

In: Aram Ziai: Postkoloniale Politikwissenschaft: Theoretische und empirische Zugänge. Bielefeld, transcript. 2016 (im Erscheinen).

Löw, Christine

**From postcolonial studies to post-growth and back - which ways for a feminist materialist critique of capitalism?**

Essay der DFG-KollegforscherInnengruppe Postwachstumsgesellschaften. 2016

<http://www.kolleg-postwachstum.de/sozswgmedia/dokumente/Thesenpapiere+und+Materialien/Christine+>

Lutz, Helma

**Euro Orphans - the Stigmatization of Migrant Motherhood.**

In: Ergas, Yasmine/ Jenson, Jane/ Michel, Sonya (Eds.): Bodies and Borders: Negotiating Motherhood in the 21st century. New York 2016: Columbia University Press. (im Erscheinen).

9 Publikationen

Lutz, Helma/ Palenga-Möllenbeck, Ewa

**Fatherhood and Maculinities in post socialist Europe: The Challenges of Transnational Migration.**

In: Kilkey, Majella/Palenga-Möllenbeck, Ewa (Eds.): Family Life in an Age of Migration and Mobility: Global Perspectives Through the Life Course: Palgrave Macmillan 2016. (im Druck).

Lutz, Helma

**'Good Motherhood' – A Dilemma for Migrant Women from Eastern Europe**

In: Amelina, Anna / Horvath, Kenneth/ Bruno Meeus (Eds.) An Anthology of Migration and Social Transformation. European Perspectives. Heidelberg, New York, Dordrecht, London 2016: Springer: 245-258.

Lutz, Helma/ Palenga-Möllenbeck, Ewa

**Global Care Chains.**

In: Triandafyllidou, Anna (Ed.): Routledge Handbook of Immigration and Refugee Studies. Abingdon & New York 2016: Taylor and Francis: 139-144.

Lutz, Helma

**Myra's Predicament: Motherhood Dilemmas for Migrant CareWorkers.**

In: Social Politics, 22/3. 2015: 341-359.

Lutz, Helma/ Leiprecht, Rudolf

**Without Guarentees. Stuart Halls Analyse und Interventionen im Kontext von Rassismus, Kultur und Ethnizität.**

In: Reuter, Julia & Paul Mecheril (Hrsg.): Schlüsselwerke der Migrationsforschung. Pionierstudien und Referenztheorien, Wiesbaden 2015, Springer: 289-306

Mageza-Barthel, Rirhandu

**,Tracing Women's Rights after Genocide: The Case of Rwanda',**

In Annick T.R. Wibben (ed.) Researching War: Feminist Methods, Ethics and Politics (Interventions Series). London: Routledge, 2016.

Mageza-Barthel, Rirhandu

**„Solange wir streiten, sind wir auf dem richtigen Weg!“ Gespräch gemeinsam mit Castro Varela , María do Mar und Scherr, Albert.**

In: Grenzüberschreitend - Anti-Rassismus im Süden. I3w – Informationszentrum Dritte Welt. Ausgabe 350. Freiburg 2015.

Mieszkowski, Sylvia

**Queering Ads? Imagepflege (in) der heteronormativen Gesellschaft**

In: Jörn Arendt, Lutz Hieber und York Kautt (Hg.), Kampf um Images. Visuelle Kommunikation in gesellschaftlichen Konfliktlagen, Bielefeld: transcript, 2015: 117-136.

Ott, Marion

**Begleitung, Betreuung und/oder Überwachung. Praktiken der Beobachtung und Bearbeitung von Mutterschaft in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen der Jugendhilfe und des Strafvollzugs.**

In: Günther, Marga; Rose, Lotte; Seehaus, Rhea (Hg.): Vater, Mutter, Kind? – Geschlechterpraxen in der Elternschaft. Opladen: Budrich, 2015 [i. Ersch.]

Ott, Marion

**„Mütterliche Erziehungsfähigkeit“ und „Kindeswohl“ – zwei normative Prämissen in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen.**

In: Baader, Meike; Tuidt, Elisabeth (Hg.): Discourses on Motherhood. Mutterschaft im Spannungsverhältnis von Pluralisierung, Retraditionalisierung und Transnationalisierung. Frankfurt am Main: Campus, 2015.

Ott, Marion/Anna Hontschik/Jan Albracht

**(Gute) Mutterschaft und Kinderschutz in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen. Zur Konzeption von Erziehungsfähigkeit im Spannungsfeld von Stärkung und Abklärung.**

In: Fegter, Susann; Heite, Cathrin; Mierendorff, Johanna; Richter, Martina (Hg.): Transformationen von Familie und Elternschaft - sozialpädagogische Perspektiven. Lahnstein: neue praxis, 2015: 162-173.

Rau, Alexandra

**Die Regierung der Psyche – Psychopolitik und die Kultur des Therapeutischen in der neoliberalen Gesellschaft.**

In: Anhorn, Roland/ Balzereit, Marcus (Hg.): Handbuch Soziale Arbeit und Therapeutisierung. Wiesbaden 2015: 647-665.

Rau, Alexandra

**Das prekäre Subjekt – Mehr als nur ein Schauplatz neoliberaler Macht? Zur Bedeutung von Psychopolitik und Nekropolitik für prekäres Leben in Europa.**

Borso, Vittoria/ Borvitz, Sieglinde/ Berlanga, Jose (Hg.): Prekäres Leben. Empörung und (Un-)Verständnis in den Medien. Düsseldorf (im Erscheinen)

Rau, Alexandra

**Historische Ontologie unserer selbst, Subjektivierung und Psychopolitik.**

In: Bargetz, Brigitte/ Ludwig, Gundula/ Sauer, Birgit (Hg.): Gouvernamentalität und Geschlecht. Politische Theorie im Anschluss an Michel Foucault. Frankfurt/New York, 2015: 185-206

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina

**Transnational positioniert und transkulturell verflochten“: Zur Frage der Konstitution und Konstruktion von Zugehörigkeiten in Migrationsprozessen.**

In: Kerstin Kazzazi/Angela Treiber/Tim Wätzold (Hrsg.): Migration - Religion - Identität. Aspekte transkultureller Prozesse. Wiesbaden: Springer VS 2015: 243-261.

9 Publikationen

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina

**„Die Macht der Sprache“ - zur Bedeutung der Sprache als Ausschlussmechanismus am Beispiel der Partizipation in schulischen Elternbeiräten.**

In: Migration und Soziale Arbeit, 2015, 37. Jg., Heft 4: 329-334.

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina/Siouti, Iriini

**Gendered Transnational Labour Migration: Solution or Dilemma for Nation States?**

In: Katja Sarkowsky/Frank-Olaf Schulze/Sabine Schwarze (Eds.): Migration - Regionalization - Citizenship: Comparing Canada and Europe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2015: 67-83.

Sacksofsky, Ute

**Frauenquoten – Weg zur Gleichheit der Geschlechter oder „umgekehrte Diskriminierung“ von Männern?**

In: S. Mau / N. M. Schöneck (Hg.): (Un-)Gerechte (Un-)Gleichheiten, Berlin: Suhrkamp, 2015: 134-141.

Sacksofsky, Ute

**Glaubensfreiheit - ein Grundrecht nur für den religiösen Mainstream?**

In: Merkur 789 (2015): 57-64.

Sacksofsky, Ute

**Kopftuch als Gefahr - ein dogmatischer Irrweg**

In: Deutsches Verwaltungsblatt 201: 801-808.

Sacksofsky, Ute

**Symmetrie, Gleichheit und Gender Studies**

In: Merkur 795 (2015): 39-47.

Sänger, Eva

**Obstetrical care as a matter of time: ultrasound screening, temporality and prevention**

In: History and Philosophy of the Life Sciences; Vol. 37, 1, 2015: 105-120.

Scheiterbauer, Tanja

**Women's Rights in the Aftermath of Tunisia's Revolution. New Options and Constraints for Women's Activism in the Processes of Transition.**

In: Nikita Dhawan, Elisabeth Fink and Johanna Leinius (Hg.): Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transformations. New York: Springer (i.E.) .

Schmidbaur, Marianne

**KonZen – Konferenz der Zentren und Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung an hessischen Hochschulen**

In: NETZWERKE IM SCHNITTFELD VON ORGANISATION, WISSEN UND GESCHLECHT, Uta C. Schmidt/Beate Kortendiek (Hrsg.), Koordinations- und Forschungsstelle Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Prof. Dr. Anne Schlüter, Dr. Beate Kortendiek, Universität Duisburg-Essen, [www.netzwerk-fgf.nrw.de](http://www.netzwerk-fgf.nrw.de), ISBN 978-3-936199-22-2  
Essen, 2016 (im Erscheinen): 200-203.

Schröter, Susanne

**Moderneforschung in der Ethnologie**

In: Jaeger, Friedrich/ Wolfgang Knöbl/ Ute Schneider (Hg.): Handbuch Moderneforschung. Interdisziplinäre und internationale Perspektiven. Stuttgart: Metzler Verlag, 2015.

Schröter, Susanne

**Männlichkeitsforschung in der Kultur- und Sozialanthropologie**

In: Horlacher, Stefan (Hg.): Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler Verlag, 2016: 94-103.

Supik, Linda

**Rassismus und andere Behinderungen. Förderschüler\_innen aus südosteuropäischen Familien berichten von Barrieren auf ihrem Bildungsweg.**

In: Veronika Fischer; Marianne Genenger-Stricker; Angelika Schmidt-Koddenberg (Hg.): Diversität und Disparität. Referenzrahmen für Soziale Arbeit in Schule. Wochenschau-Verlag/ Debus-Pädagogik, 2015: 181-200.



## Die Kinothek Asta Nielsen e.V.

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Das aktuelle Projekt der Kinothek Asta Nielsen: Aufbau einer Amateurinnen-Schmalfilm-Sammlung (Super 8, 8 mm, 9.5 und 16mm)

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Ort gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Unter den Liebhabern der Kamera waren auch viele Frauen, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder an's Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was damit tun. Wir beraten Sie, wir sammeln, wir archivieren und vermitteln Ihnen auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien.

Bitte wenden Sie sich jederzeit gerne an uns, wenn Sie home movie-Schätze besitzen:  
[info@kinothek-asta-nielsen.de](mailto:info@kinothek-asta-nielsen.de)

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt

Telefon +49 69 92039634  
[www.kinothek-asta-nielsen.de](http://www.kinothek-asta-nielsen.de)

Wenn Sie unseren Newsletter erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an [rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de](mailto:rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de)

## 10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums

**Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?**

**Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrums informiert sein?**

**Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?**

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

### **Geschäftsstelle:**

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums  
c/o CGCentrum  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Postfach PEG 4  
Theodor-W.-Adorno-Platz 6  
60629 Frankfurt/ M.  
[www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml](http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml)

### **Vorstand des Förderkreises:**

Helga Löhr (1. Vorsitzende)  
Gerhild Frasch (2. Vorsitzende; Schatzmeisterin)  
Prof. Dr. Margrit Brückner  
Barbara David  
Prof. Dr. Helma Lutz  
Lore Plebuch-Tiefenbacher  
Dr. Monika Völker

### **Mitglieder:**

Jamila Adamou, Ursula Alfonso, Prof. Dr. Ursula Apitzsch, Heidi Bachmann, Prof. Dr. Susanne Bauer, Dr. Sophinette Becker, Iris Bergmiller, Irina Bergs-Tessmar, Dr. Eleonore Bonacossa-Werner, Gisela Brackert, Ute Bramann, Monika Brechtel, Prof. Dr. Margrit Brückner, Prof. Dr. Karl-Gottfried Brun-Otte, Barbara David, Susanne Dudek, Gisela Egler-Köksal, Prof. Dr. Angelika Ehrhardt, Biserka Felbinger-Weber, Rosemarie Myke Findeklee, Prof. Dr. Karin Flaake, Gerhild Frasch, Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, Dr. Klaus Gerhard, Prof. Dr. Ute Gerhard (Ehrenmitglied), Dörte Gesell, Dr. Susanne Graf-Deserno, Marija Grujic, Ute Heubeck, Ursula Hillmann, Sylvia Honsberg, Dr. Stefanie Hürtgen, Theresia Itman, Mechtild Jansen, Heidrun Kaufmann-Walter, Susanna Keval, Prof. Dr. Kira Kosnick, Barbara Krämer-van de Loo, Brigitta Kreß, Barbara Lange, Dr. Tobe Levin, Helga Löhr, Prof. Dr. Helma Lutz, Dr. Anja May, Dr. Annette Mehlhorn, Prof. Dr. Susanne Opfermann, Lore Plebuch-Tiefenbacher, Peggy Preciado, Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle, Prof. Dr. Brita Rang, Ingrid Rudolph, Prof. Dr. Uta Ruppert, Prof. Dr. Ute Sacksofsky, Prof. Dr. Ann-Christin Scheiblaue, Prof. Dr. Heide Schlüpmann, Dr. Marianne Schmidbaur, Dr. Elke Schüller, Grete Steiner, Ingeborg Stephan-Kesper, Dr. Eva-Maria Topel, Ursula Tschirch, Barbara Ulreich, Dr. Gotlind Ulshöfer, Dr. Mechthild Veil, Dr. Monika Völker, Andrea von Bethmann, Mechthild Wagenhoff, Gabriele von der Au, Barbara Wagner, Dr. Hildburg Wegener, Prof. Dr. Ulla Wischermann, Eli Wolf, Marion Zumfelde, Sigrid Zwiorek (*wird laufend ergänzt*).

10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums  
c/o CGCentrum  
Goethe-Universität  
Postfach PEG 4  
Theodor-W.-Adorno-Platz 6  
60329 Frankfurt/ M.

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums der  
Goethe-Universität Frankfurt werden.

.....  
(Vorname) (Name)

.....  
(Straße)

.....  
(PLZ) (Wohnort)

.....  
(Telefon) (Telefax)

.....  
(E-Mail)

Ich verpflichte mich zur Zahlung eines jährlichen Beitrags von

- EUR 50 (regulär)
- EUR 25 (Studierende, Erwerbslose)
- EUR 200 (Institutionen)
- Ich verpflichte mich zur Zahlung einer einmaligen Spende von  
EUR .....
- Ich/Wir erteile(n) eine Einzugsermächtigung
- Ich/Wir überweise(n) den oben angekreuzten Betrag zu Beginn jedes Jahres unaufgefor-  
dert

auf das Förderkreiskonto  
Ev. Kreditgenossenschaft (EKK),  
IBAN: DE51 5006 0500 0004 0029 38  
BIC: GENODEF1EK4